

NEUE DIMENSIONEN

Das Kund:innenmagazin der Rhomberg Bau Gruppe



- 06 **WISSENSTRANSFER**
Teilen und gewinnen.
- 22 **POSTHOTEL TAUBE**
Tradition neu interpretiert.
- 44 **RESSOURCEN**
Der Kreis schließt sich.



Lenken die Geschicke der Rhomberg Gruppe: Ernst Thurnher (l.) und Hubert Rhomberg (r.).

Liebe Leser:innen,

nie standen uns so viele Daten zur Verfügung wie heute. Die Digitalisierung und die mit ihr einhergehende Flut an potenziellen Informationen schafft unzählige Chancen und Möglichkeiten, die wir uns bis vor wenigen Jahren noch gar nicht vorstellen konnten. Gleichzeitig stellt sie uns aber auch vor völlig neue Herausforderungen, denn: Die reine Verfügbarkeit von Daten bedeutet noch lange nicht, dass wir die darin enthaltenen Informationen auch gewinnbringend für uns nutzen können.

Als Unternehmen müssen wir uns deshalb die Frage stellen: Wie schaffen wir es, diese riesigen Datenmengen zu managen, in Wissen umzuwandeln und dieses Wissen all unseren Mitarbeitenden zugänglich zu machen? Denn eines ist klar: Alles Wissen dieser Welt bringt uns nichts, wenn wir es nicht im Unternehmen und über seine Grenzen hinaus miteinander nutzen und teilen können. Bei Rhomberg gilt deshalb seit Jahren ein klares Credo: Wir schaffen die Voraussetzungen dafür, dass sämtliches Wissen, das in unserem Unternehmen vorhanden ist, auch zur Verfügung steht - und so bestmöglich genutzt und weitergegeben werden kann. Nur dann können wir unser volles Potenzial ausschöpfen und möglichst produktive und gewinnbringende Aktionen setzen, die unserem Unternehmen, unseren Partner:innen und Ihnen, unseren Kund:innen zugutekommen. Denn wie heißt es so schön: Wissen ist neben der Liebe die einzige Ressource, die sich vermehrt, wenn man sie teilt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Herzlichst

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Rhomberg'.

Hubert Rhomberg
Geschäftsführer
Rhomberg Holding

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'E. Thurnher'.

Ernst Thurnher
Geschäftsführer
Rhomberg Holding

Fortschritt lässt sich nicht aufhalten

Liebe Leser:innen,

die Entwicklungs- und Lebenszyklen von Produkten und Dienstleistungen werden immer kürzer, das Innovationstempo wächst rasant. Die neuen Möglichkeiten und Chancen der Digitalisierung haben daran einen nicht unerheblichen Anteil. Deshalb ist es uns als Vorreiter in der Baubranche ein Anliegen, unser Unternehmen nachhaltig so aufzustellen, dass wir auch weiterhin als Initiator und Taktgeber zukunftsweisender Entwicklungen agieren können. Wir tun dies unter anderem durch die Entwicklung unserer Personal- und Unternehmensstrukturen, z. B. mit einer noch höheren Eigenständigkeit unserer Marktorganisationen (etwa in Deutschland und Wien) und neuen Kolleg:innen, durch neue, nachhaltige Produkte (Seiten 48 – 50) und durch den Einsatz von Technologien und deren Anwendungen (Seite 9 und Seite 18). Und mit dem Schwerpunkt der aktuellen Ausgabe der „Neuen Dimensionen“, dem Wissenstransfer. Denn der ist essenziell wichtig, wenn ein Unternehmen innovativ bleiben will. Im Sinne und zum Nutzen für Sie.

Übrigens: Auch Gesellschaft und Sprache ändern sich, weshalb wir uns entschieden haben, in diesem Magazin zukünftig den „Binnen-Doppelpunkt“ zu verwenden. Damit wollen wir einen Beitrag zu einem gleichberechtigten, diskriminierungsfreien Miteinander aller Menschen leisten. Denn eines ändert sich nicht: die Werte der Rhomberg Bau Gruppe.

Wir hoffen, dass Sie diesen Weg mit uns gehen, und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Herzlichst

Rupert Grienberger, Tobias Vonach, Joachim Nägele, Martin Summer,
Jürgen Jussel, Gerhard Vonbank, Matthias Moosbrugger, Reinhard Moosmann





06

Themenschwerpunkt Wissenstransfer

Wir bei Rhombert teilen unser Wissen, geben es weiter und freuen uns, wenn es sich durch den Austausch vergrößert. Symbolisch dafür stehen diese Wissensblasen.

08 Dreamteams wachsen über sich hinaus

Mit der TalentZone gemeinsam zum Erfolg.

09 Baustein für mehr Wertschöpfung

Nächster Schritt auf dem Weg zum Technologieunternehmen.

10 Wissen generieren - aber sicher

Ein Gastbeitrag von Bernd Hepberger.

12 Wissen in Wohnen umsetzen

Erfolgreiche Zusammenarbeit für sozialen Wohnraum.

13 Mit Technologie Tradition bewahren

Unterstützung für denkmalgeschützte Gebäude und sanierungsbedürftige Quartiere.

14 RHome sweet RHome

Die Einführung einer Kollaborationsplattform.

16 Grenzen überwinden

Vier Innovationsexpert:innen im Gespräch.

17 Neue Impulse

Jakob Sieber verstärkt die Plattform V.

18 Technologie und Wissen teilen

Laufroboter „Spot“ eröffnet ganz neue Chancen.

19 Schatzkammer Stadt

Wie Bauabfälle eine zweite Chance bekommen.

20 „Die perfekte Wohnung für uns“

Ein Besuch bei Familie Wegscheider.

22 Einem geschichtsträchtigen Haus behutsam neues Leben einhauchen

Neuer alter Glanz für das ehrwürdige Posthotel Taube.



24 Auszeit in atemberaubender Kulisse

Auf 1150 m Seehöhe entstehen außergewöhnliche Chalets.

26 Schutz vor den Wassermassen

Naturnaher Hochwasserschutz für die Gemeinde Lochau.

27 Immobilien - kurz und bündig

Drei moderne Wohnanlagen für Vorarlberg.

28 Zeit für Eleganz

Exklusive Umgebung für edle Uhren und Schmuck.

30 Bauservice von klein bis groß

Verlässlicher Partner für Projekte aller Art und jeder Größenordnung.

32 Den Beton immer im Blick

Auch vor dem klassischsten aller Baumaterialien macht die Digitalisierung nicht Halt.

33 Innovation und digitale Verarbeitung im Tiefbau

Neuerrichtung der Wasserversorgung in Lustenau.



34 Heimspiel

Das erste Bauträgerprojekt von Sohm nimmt Formen an.

36 Vor Ort für die Kunden da sein

Goldbeck Rhomberg nun auch in Graz.

37 Neues Leben im Funkhaus Wien

Das traditionsreiche Funkhaus Wien wird zum Zuhause.

38 Exklusiver Wohnraum für Leopoldsdorf

Leben zwischen Natur und Metropole.

40 Faires Wohnen auf hohem Standard

Modern, nachhaltig, leistbar.

42 Nachhaltig Bauen mit System

Serielle und standardisierte Vorfertigung für die Logistikbranche.

44 „Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst anfällt.“

Auf dem Weg zu einem echten Kreislaufwirtschaftszentrum für das Rheintal.

46 DAVID wird Goliath

Micro-Apartments ganz groß.

48 LEAN-Management am Bau

Es ist an der Zeit, es besser zu machen ...

50 Gewerbemäßig nachhaltig

Nachhaltige Gebäudesysteme mit niedrigem ökologischem Fußabdruck.

IMPRESSUM | Herausgeber Rhomberg Bau GmbH, Mariahilfstraße 29, 6900 Bregenz/AT, Tel. +43 5574 403-0, Fax +43 5574 403-2020, info@rhomberg.com, www.rhomberg.com **Fotos** Rhomberg Gruppe, Sohm HolzBautechnik GmbH, Goldbeck Rhomberg GmbH, Dietmar Walser, Luisenhöhe Gesundheitsresort Schwarzwald, Baumschlagler Eberle Architekten, DS Architektur AG, Wincasa AG, Dipl.-Ing. Fritz Hack Freier Architekt BDA Freier Stadtplaner SRL, iStock **Für den Inhalt verantwortlich** Maria Oberndorfer-Luger (Leitung Marketing & Kommunikation), Benedikt Krauß (Projektleiter) **Text** Sarah Blum, Torben Nakoinz **Korrektorat** Barbara Krautgartner, wortstil.at **Mitarbeit** Karin Schertler, Elisabeth Frener **Konzeption und Gestaltung** Manuel Haugke, München/DE, www.haugke.com **Online Magazin** Benjamin Dirschl **Gedruckt auf** Munken Polar **Offenlegung nach § 25 Mediengesetz** Neue Dimensionen erscheint 1 x jährlich in einer Auflage von 3 700 Stück (2 900 Stück Österreich, 800 Stück Deutschland und Schweiz) **Hinweis** In den Neuen Dimensionen verwenden wir gendergerechte Sprache, um alle Geschlechter und Personen gleichermaßen einzuschließen



Cradle to Cradle Certified™ ist ein weltweit anerkannter Standard für sichere und kreislauffähige Produkte. Das für dieses Magazin verwendete Papier Munken Polar von Arctic Paper Munkedals wurde mit dem C2C Certified™ Zertifikat auf Bronze Level ausgezeichnet.





Sie haben Lust, weitere spannende Inhalte zu entdecken und mehr über unsere vielfältigen Projekte in Deutschland und der Schweiz zu erfahren? Dann schauen Sie bei unserem Online-Magazin vorbei!

Was Sie dort erwartet:



Länderübergreifendes Erfolgsprojekt

Moderner Wohnbau mit sozialem und nachhaltigem Anspruch.

Ein moderner Wohnraum am schönen Kammelenberg in St. Gallen

Das länderübergreifende Erfolgsprojekt Rapperswil-Jona

Ein Update für den Roten Turm in Winterthur

Das „Mulino Lustmühle“, ein modernes Mehrfamilienhaus in Teufen

Vier erfolgreich abgeschlossene Projekte in der Schweiz

Ein vorausschauendes Bauprojekt am Bodensee

Sechs außergewöhnliche Mehrfamilienhäuser im Neubaugebiet Halde Nord in Kempten

Ein Baustellenupdate vom prestigeträchtigen EDGE Südkreuz Berlin

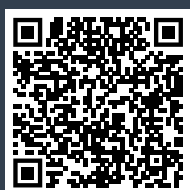
Ein Überblick über den Baufortschritt beim luxuriösen Gesundheitsresort Luisenhöhe



Wir gehen in die Online-Verlängerung

In unserem Kundenmagazin „Neue Dimensionen“ finden Sie auch in diesem Jahr eine Vielzahl unserer spannenden Projekte und innovativen Produkte, die sich besonders auszeichnen.

Erstmals haben Sie heuer außerdem die Möglichkeit, in unserem Online-Magazin viele verschiedene und spannende Zusatzinhalte wie Podcasts, verlängerte Beiträge oder Bildergalerien zu erkunden und zu entdecken. Zudem erwarten Sie weitere Beiträge zu unseren außergewöhnlichen Projekten in der Schweiz und in Deutschland sowie regelmäßige Aktualisierungen und neue Beiträge. Dranbleiben und Vorbeischauen lohnt sich also!



Wir freuen uns, Sie auch online begrüßen zu dürfen. Hier gelangen Sie zur Online-Ausgabe unseres Kundenmagazins: magazin.rhomberg.com



WISSEN IST MACHT

Und uns bei Rhomberg
Bau macht es nichts
aus, zu teilen



Roland Immler,
Geschäftsführung,
Bartosek - Heizung + Sanitär



Bärbel Wegscheider,
Wohnungseigentümerin,
Atrium Wohnen in Kempten

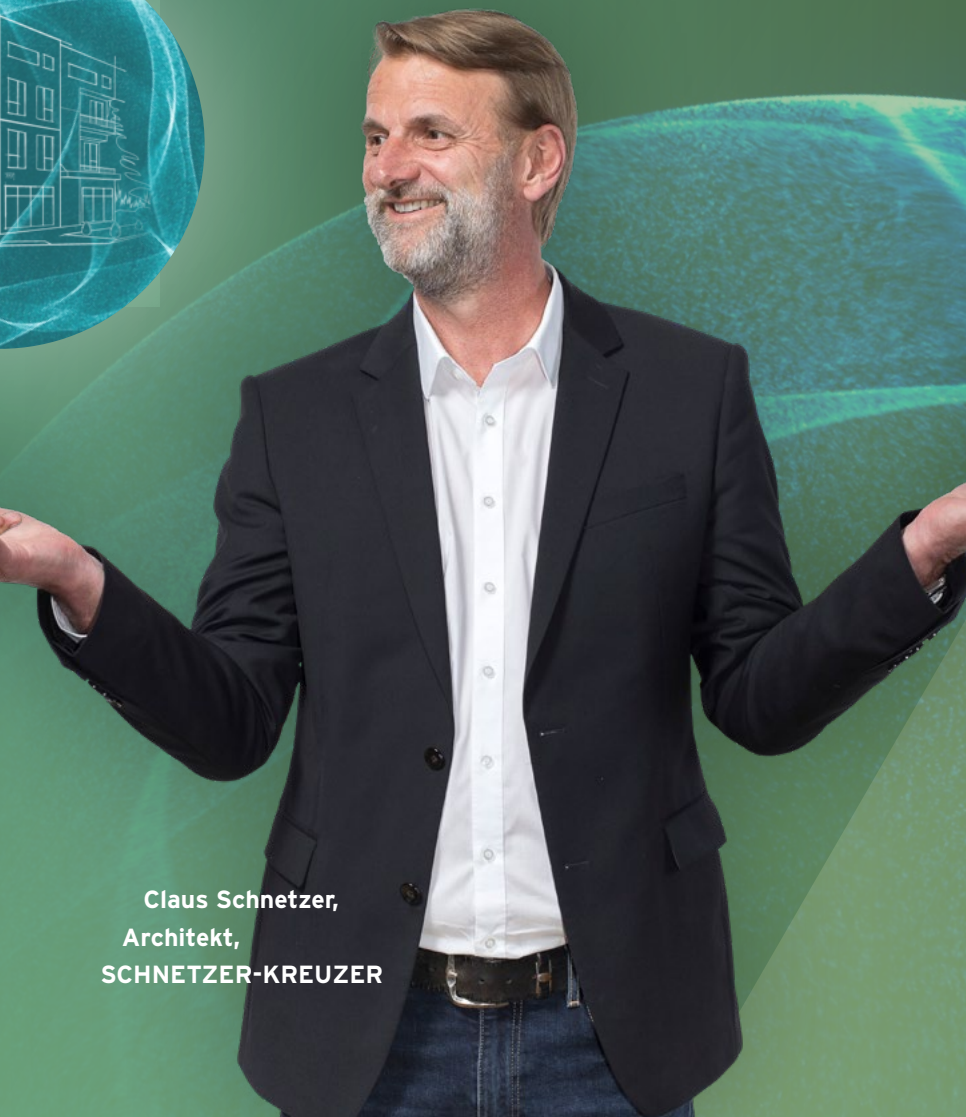
„Keiner weiß alleine so viel wie wir alle zusammen“ - es entbehrt nicht einer gewissen Ironie, dass Herkunft und Urheber:in dieses Aphorismus unbekannt sind. Die einen vermuten John F. Kennedy als Zitatgeber, andere wollen den Sinnspruch an einem dänischen Rathaus gelesen haben ...

Wer sich allerdings intensiver mit dem Inhalt dieses Zitats beschäftigt, der merkt schnell: Die tatsächliche Entstehungsgeschichte ist letztendlich irrelevant. Auf den Inhalt kommt es an. Und auf das, was wir daraus machen. Denn: Die entscheidende Voraussetzung für die Erfüllung des derart propagierten „Universalwissens“ ist die Bereitschaft, das eigene Wissen zu teilen und möglichst vielen frei zur Verfügung zu stellen. Wissensaustausch oder -transfer ist hier das Zauberwort.

In Zeiten der Digitalisierung, der Arbeitsverdichtung und eines steigenden Tempos in praktisch allen Arbeitsbereichen ist ein erfolgreicher und kontinuierlicher Wissenstransfer zu einem entscheidenden Erfolgsfaktor für Unternehmen geworden. Denn nur Arbeitnehmer:innen, deren Wissen stets up to date ist, erzielen optimale Ergebnisse. Das reine Aufzeichnen von Daten reicht hierfür jedoch nicht aus. Auf die Analyse und Auswertung kommt es an. Übrigens auch und vor allem über Unternehmensgrenzen hinweg. Vernetzung gilt eben nicht nur für Informationsströme, sondern auch für Wirtschaftsakteur:innen.

Bei Rhomberg schaffen wir deshalb die Strukturen und Voraussetzungen dafür, dass Wissenstransfer angeboten und genutzt wird und damit gelingen kann. Digital, durch unsere Online-Kollaborationsplattform RHome

(siehe Seite 14) und zahlreiche weitere Anwendungen wie unseren Wohnungskonfigurator (Seite 10) oder die „Spots“ (Seite 18). Unternehmensübergreifend, beispielsweise auf der Plattform V oder bei gemeinsamen Projekten mit Kund:innen, dem Wettbewerb, Forschungseinrichtungen und Ähnlichem. Und – ganz wichtig – von Mensch zu Mensch, zum Beispiel durch gegenseitige Besuche unserer Bauleiter:innen auf den Baustellen der Kolleg:innen oder den Jours fixes anderer Abteilungen. So gelingt bei Rhomberg Bau, in der gesamten Rhomberg Gruppe, aber eben auch weit über die eigenen Unternehmensgrenzen hinaus ein enger Austausch zwischen allen Beteiligten, die gemeinsam Dinge ausprobieren, voneinander lernen, profitieren und oft genug am Ende eine echt clevere Lösung finden!



Claus Schnetzer,
Architekt,
SCHNETZER-KREUZER



Sara Renner,
Bau- und Projektleiterin,
Rhomberg Bau

Dreamteams wachsen über sich hinaus

In unserer zunehmend komplexen Welt hätte sogar Albert Einstein allein keine Chance.

Qualitativ herausragende, kreative und innovative Leistungen können nur mehr von Gemeinschaften erbracht werden. Potenziale zu entfalten heißt nichts weniger, als gemeinsam über sich hinauszuwachsen, einander einzuladen, zu ermutigen und zu inspirieren. Die TalentZone (www.talentzone.io) will diese Gemeinschaften erzeugen und matcht dazu Talente mit Unternehmen im Bodenseeraum.

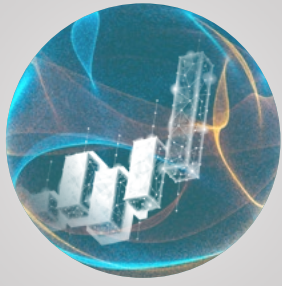
Was zunächst klingt wie eine simple Jobbörse, ist sehr viel mehr als das. Hinter der TalentZone verbirgt sich ein interdisziplinäres Team, das die Persönlichkeitsprofile der Kandidat:innen sowie ihr Potenzial zur Weiterentwicklung ebenso analysiert wie

Philosophie, Werte und Kultur der teilnehmenden Unternehmen. Erst im zweiten Schritt werden dann die Bewerber:innen mit spannenden Projekten von Unternehmen gematcht. So wird sichergestellt, dass Projekt und Mitarbeitende perfekt zusammenpassen, die Talente ihre Potenziale in konkreten Projekten entfalten und Unternehmen die richtigen Leute finden, um ihre Vorhaben erfolgreich umsetzen zu können.

„Die Wirtschaft klagt oft zu Recht über den Mangel an klugen Köpfen“, weiß Christoph Sorg, Initiator TalentZone und Mitglied Innovationsteam. „Dabei gibt es allein bei uns in der Region 115 000 potenzielle Fachkräfte aus 27 Talentschmieden der Internationalen Bodensee-Hochschule.“ Hier schlummern ein wertvoller Schatz und eine Vielzahl an Chancen, von denen die Unternehmen ebenso profitieren werden wie die aufstrebenden Talente. Die TalentZone schafft für Talente in den unterschiedlichen Lebensphasen eine einzigartige Möglichkeit, unternehmerische Projekte erfolgreich mitzugestalten: als Trainee, Senior:in oder Co-Founder:in.

Neben der öffentlichen Plattform talentzone.io gibt es auf der Website einen weiteren Bereich für motivierte Mitarbeitende, die sich dort auf Projekte ihres eigenen Unternehmens bewerben können.





Baustein für mehr Wertschöpfung

Nächster Schritt auf dem Weg zum Technologieunternehmen:

Manuel Eugster ist der erste „Head of Data Intelligence“ der Rhomberg Gruppe. In dieser Funktion soll der Diplom-Ingenieur und Doktor der Naturwissenschaften das Datenmanagement des Familienunternehmens analysieren, optimieren und damit das operative Geschäft unterstützen. Ziel ist es, ein strategisches Datenmanagement für sämtliche Unternehmungen der Gruppe zu etablieren und eine „Innovationspipeline für maschinelles Lernen“ zu schaffen.

Für Hubert Rhomberg ist diese „für einen traditionellen Baubetrieb auf den ersten Blick eher ungewöhnliche Stelle“ ein konsequenter, weiterer Baustein im Bemühen der Rhomberg

Gruppe, neben den klassischen Kompetenzen eines Komplettanbieters die Entwicklung hin zu einem modernen Technologieunternehmen voranzutreiben. Er verspricht sich davon einen echten, greifbaren Mehrwert für seine Unternehmen und in der Folge vor allem für die Kund:innen. Mit einer zentralen Erfassung und maschinellen Lernsystemen lassen sich aus dieser Vielzahl an Inputs fundierte Analysen zu qualitäts- und sicherheitsrelevanten Trends sowie den damit verbundenen Risiken erstellen. Vor allem aber soll die kollektive Intelligenz genutzt werden, um bei konkreten Fragen oder Problemen rasch die richtigen Menschen persönlich zusammenzubringen. In der Folge will das Unternehmen seinen Kund:innen zielgenau bessere, attraktivere Produkte anbieten.



„Ziel ist es, unseren Kund:innen zielgenau bessere, attraktivere Produkte anzubieten.“

Hubert Rhomberg,
CEO Rhomberg Gruppe

Manuel Eugster,
Head of Data Intelligence,
Rhomberg Gruppe

WISSEN GENERIEREN - ABER SICHER

Ein Gastkommentar von Bernd Hepberger

**Digitalisierung und Datenschutz - geht das zusammen?
Während digitale Prozesse Datenfluten produzieren, steht
hinter dem Datenschutz der klare Auftrag, sparsam und
minimalistisch mit insbesondere personenbezogenen
Daten umzugehen.**

Aber was auf den ersten Blick wie ein Widerspruch aussieht, ist keiner. Vielmehr lassen sich der Wunsch nach „Big Data“ und „Safety First“ gut kombinieren – zum Nutzen aller Beteiligten. Mag. (FH) Bernd Hepberger, CEO der MASSIVE ART WebServices GmbH und damit enger Partner von Rhomberg Bau für Websites, Apps und digitale Agenden, erklärt, wie es gelingen kann, beide Bedürfnisse optimal zu kombinieren:

Die technologischen Möglichkeiten, die Daten von Besucher:innen digitaler Plattformen wie Websites, Apps oder Social-Media-Accounts auszuwerten, sind heute sehr umfangreich. Prinzipiell kann ein Unternehmen die Daten von Interessent:innen und Kund:innen auf verschiedene Arten erfassen:

- 1. Anonymisiert:** So werden zum Beispiel die Zugriffs- oder Bewegungsdaten auf einer Website erfasst. Echte persönliche Daten werden hierbei nicht übermittelt.
- 2. Auf freiwilliger Basis:** Wenn sich beispielsweise ein Benutzer für einen Newsletter registriert, können die angegebenen Daten genutzt werden.
- 3. Im Rahmen der Geschäftsbeziehung:** Das beinhaltet die Informationen, die durch den Kauf von Produkten oder Dienstleistungen erfasst werden.

Insbesondere die anonymisierte Datenerfassung ist in den vergangenen Jahren in den Fokus gerückt. Hierfür werden z. B. die Bewegungsdaten der User:innen auf einer Website aufgezeichnet und ausgewertet: „Welche Seiten wurden aufgerufen?“, „Wie viel Zeit wurde in bestimmten Bereichen verbracht?“ und „Welche Aktionen wurden dort ausgeführt?“ All das kann von einer Analyse-Software wie Google Analytics ermittelt werden.



Foto: Marcel A. Mayer

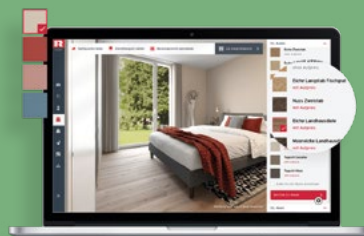
Bernd Hepberger (CEO Massive Art) ist Spezialist in Sachen Digitalisierung und Datenschutz.

Daten allein machen aber noch kein besseres Produkt. Die wahre Herausforderung ist es, daraus echtes Wissen über die Kundenwünsche zu generieren. Spezialist:innen wie User-Experience-Designer:innen oder Software-Architekt:innen sind in der Lage, bestimmte Nutzungsmuster nach ihren Verbesserungspotenzialen auszuwerten. Nehmen wir als praktisches Beispiel den Wohnungskonfigurator von Rhomberg Bau. Dieser wird täglich von vielen Interessent:innen genutzt und die dadurch gewonnenen Informationen werden dazu verwendet, die Benutzerfreundlichkeit des Systems zu steigern. So wird z. B. durch das Aufzeichnen von Mausbewegungen ermittelt, ob einzelne Funktionen auch wirklich effizient genutzt werden. Fallen bestimmte Verhaltensmuster auf, können daraus Schlüsse für Verbesserungen gezogen werden. Aber auch die im Konfigurator ausgewählten Einrichtungsoptionen werden anonym ausgewertet und geben wichtige Hinweise darauf, welche Materialien, Farben oder Qualitäten für die zukünftigen Inhaber:innen einer Wohnung von Rhomberg Bau wirklich wichtig sind.

Das alles wirft natürlich berechnete Fragen über den Schutz der Privatsphäre auf. Dazu muss betont werden, dass die Erfassung echter persönlicher Daten wie Namen, Wohnort etc. ohne den Konsens der Benutzer:innen sehr schwer, wirtschaftlich uninteressant und oft auch nicht zielführend ist.

In den vergangenen Jahren sind diverse gesetzlichen Regelungen zum Schutz von personenbezogenen Daten hinzugekommen. So müssen Websites durch die DSGVO-Bestimmungen mittlerweile darauf hinweisen, dass Informationen aufgezeichnet werden, und sicherstellen, dass dies auf Wunsch deaktiviert werden kann. Es ist davon auszugehen, dass die Gesetze in der EU in der nächsten Zeit deutlich strikter werden, um den Konsumentenschutz weiter zu verbessern.

In den USA zeigt sich dagegen seit einiger Zeit Bewegung bei den großen Systemherstellern. Google hat angekündigt, auf die sogenannte Cookie-Technologie – damit können Daten auf dem Browser des Benutzers sehr einfach gespeichert und abgerufen werden – in Zukunft zu verzichten. Und seit dem aktuellen Update von Apples iOS wird das Daten-Tracking zu Werbezwecken deutlich komplizierter und kann vom User sogar aktiv unterdrückt werden.



Lernen Sie den Wohnungskonfigurator von Rhomberg Bau kennen und gestalten Sie Ihre Traumwohnung bequem von zu Hause aus.
[rhomberg.com/wohnungskonfigurator](https://www.rhomberg.com/wohnungskonfigurator)



Wissen in Wohnen umsetzen

In der Feldkircher Heldenstraße entsteht seit Juni 2021 ein Wohngebäude, in dem sich „Generalunternehmer-Qualität auf vorbildliche Weise mit Holzbaukompetenz und dem Know-how um den sozialen Wohnbau verbindet“, wie Thomas Schöpf, Geschäftsführer der Bauherrin Wohnbauselbsthilfe (WS), stolz bemerkt. Denn neben dem gemeinnützigen Wohnbauträger bringen auch Rhomberg Bau und WoodRocks ihr Wissen und ihre Erfahrung in das Projekt ein. Das Ergebnis: Ein modernes, komfortables Haus in nachhaltiger, gesunder Holzbaugqualität, dessen 13 Einheiten auf den drei Stockwerken dank vorausschauender Planung und vorgefertigter Systembauelemente nicht nur flexible, anpassbare Grundrisse aufweisen, sondern für die Bewohner:innen auch noch absolut erschwinglich sind.

Wie schafft man das? „Wir haben uns frühzeitig genau umgesehen, mit welchen Partner:innen wir das beste Wohnhaus für unser Grundstück und für die Feldkircher Bevölkerung realisieren können“, erinnert sich Schöpf. „Wissen und Erfahrung im geförderten Wohnbau haben wir ja selbst mehr als genug.“ Die Entscheidung für Rhomberg Bau fiel leicht, die beiden Unternehmen verbindet seit Jahrzehnten eine enge, sehr erfolgreiche Partnerschaft. „Die Spezialist:innen von Rhomberg haben uns dann die Idee unterbreitet, die Anlage im Holz-Systembau von WoodRocks zu errichten“, so der WS-Geschäftsführer. Materialwahl, Herangehensweise und Philosophie dieses Start-ups der Rhomberg Bau Gruppe passten für den Spezialisten für sozialen Wohnbau perfekt. Und der Blick aufs Ganze wird mit der Bauleitung durch das erfahrene GU-Unternehmen Rhomberg gewährleistet.



Thomas Schöpf,
Vorstand,
Wohnbauselbsthilfe



© Andrea Nuding_Fotografie

Werden gemeinsam historischen, denkmalgeschützten Gebäuden neues Leben einhauchen (v.l.n.r.): Simon Battlogg, Hubert Rhomberg, Martin Jäger und Ernst Thurnher.

Mit Technologie Tradition bewahren

Mit einer ambitionierten Unternehmensgründung unterstützt die Rhomberg Bau Gruppe ab sofort Eigentümer:innen denkmalgeschützter Gebäude und sanierungsbedürftiger Quartiere:

DenkMalNeo bietet seinen Kund:innen von der Planung bis hin zur Ausführung und Vermarktung ein Komplettpaket aus einer Hand – zum Festpreis. Dazu hat sich der traditionsreiche Familienbetrieb mit den deutschen Sanierungsspezialisten JaKo Baudenkmalpflege zusammengeschlossen.

„So haben wir das Know-how aller wichtigen Gewerke in einem Haus“, erklärt Hubert Rhomberg, Mitgründer von DenkMalNeo und CEO der Rhomberg Gruppe, „vom Architekten über die Haustechnik, Statik und denkmalpflegerische Begleitung bis hin zum Brandschutz und sogar dem Energie- und Mobilitätskonzept. Das ermöglicht es uns, unsere Kundinnen umfassend, kompetent und verlässlich zu beraten und zu begleiten.“

Dazu bedient sich die Neugründung auch modernster Technologien. „Für die Bestandsaufnahme nutzen wir zum Beispiel ein 3D-Laseraufmaß und erstellen einen digitalen Zwilling, um schon vorab optimale Nutzungs- und Energieversorgungskonzepte festzulegen“, sagt Bernd Jäger, Mitgründer von DenkMalNeo und Geschäftsführer bei JaKo Baudenkmalpflege. Genauso fließen Quartiersbetrachtung, nachhaltige Mobilitätsformen oder Gebäudetechnik in die Planungen mit ein. „Alles natürlich streng abgestimmt auf die Vorgaben des Bau-, Brandschutz- und Denkmalrechts“, wie Jäger betont.

Zielmarkt von DenkMalNeo ist ganz klar Wien und Umgebung. „Allein in der Bundeshauptstadt gibt es über 3 300 denkmalgeschützte Gebäude“, weiß Rhomberg. „Hier können wir unser Wissen und unsere Erfahrung am besten einbringen.“

Mehr Informationen unter: www.denkmalneo.at



Als langfristig denkendes, fortschrittliches Unternehmen sowie Vorreiter und Innovations-treiber in der Baubranche ist es für Rhomberg eine Selbstverständlichkeit, die (technischen) Möglichkeiten offen und neugierig als Chancen wahrzunehmen und zu nutzen.

Mit der unternehmenseigenen Kollaborationsplattform RHome gewinnt die Unternehmensgruppe ein einheitliches CRM-System, ein einheitliches Ablagesystem sowie ein einheitlich strukturiertes Projektmanagement und wird durch diese Klarheit sowie die vernetzte Zusammenarbeit schlagkräftiger: Jeder kann jederzeit ganz einfach sämtliche für ihn wichtige Infos einholen. Ohne langes Hin- und Hermailen. Zudem liegen bei RHome alle Daten in der Cloud. Das heißt, dass alle komplett zeit- und ortsungebunden arbeiten können. Ein echtes RHome-Office eben.

Wie es sich für Pionierarbeit gehört, war die Umsetzung und vor allem der Umstieg auf diese neue kollaborative Form der Zusammenarbeit mit Heraus-



Saskia Simma, Community & Communication Manager, Rhomberg Bau

Christian Pohl, Projektleiter, Rhomberg Bau

forderungen verbunden. Beispielsweise musste die technische Umsetzung im laufenden Betrieb gewährleistet werden. Die entsprechenden Anwendungen und Instrumente mussten ausgewählt und programmiert sowie eine sinnvolle inhaltliche Struktur etabliert werden. Und nicht zuletzt war es notwendig, die Belegschaft der Rhomberg Unternehmungen abzuholen und zu überzeugen. Immerhin verlangte der Wechsel auf die neue Plattform auch neue Formen der (Zusammen-)Arbeit. Beispiel Datenablage: Pläne, Dokumente, Protokolle – das alles musste ab sofort in einer Logik gespeichert werden, die sich auch den Kolleg:innen anderer Abteilungen und sogar Partner:innen außerhalb des Unternehmens erschließt. Das geht nicht über Nacht. Zumal sich die Plattform ständig weiterentwickeln und verbessern wird, das Projekt also auch nie abgeschlossen sein wird.

Das alles funktioniert nur mit Angeboten, die lebenslanges Lernen ermöglichen. Und mit der Kraft und dem Know-how der Gemeinschaft. Dazu hat Rhomberg die

„School of Rhome“ und die „RHome Community“ ins Leben gerufen. Die „RHome-Schule“ bietet den Mitarbeitenden der Rhomberg Bau Gruppe einen Bereich, in dem sie ihr Wissen zum Thema RHome-Plattform unter Anleitung erweitern können. Außerdem dient die Online-Lehranstalt als Nachschlagewerk für Inhalte zu diesem Thema. Mit der Community wurde ein neuer digitaler Kommunikationsweg geschaffen, über den alle Mitarbeitenden sich einbringen und ihr Wissen teilen oder sich neues Wissen aneignen können. Die Kolleg:innen helfen sich gegenseitig, alle können teilhaben. Ziel ist es, durch den gemeinsamen Austausch, Feedback, Ideen und auch Anliegen aller Teilnehmer:innen eine Grundlage für Systeme, Prozesse und Arbeitsweisen zu schaffen, die den Mitarbeitenden die Arbeit erleichtert und zu einer Weiterentwicklung von RHome führt.



GRENZEN ÜBERWINDEN



1



2



3



4

Foto: Angela Lamprecht

1 **Katja Völcker, Projektleiterin,
Blum International Consulting**

2 **Erwin Erking, Innovation Manager,
S.I.E. SOLUTIONS**

3 **Christoph Sorg, Co-Founder Plattform V**

4 **Markus Rhomberg, Geschäftsführer,
Internationale Bodensee-Hochschule**

Die „Neuen Dimensionen“ haben sich mit vier Innovationsexpert:innen über Wissenstransfer unterhalten. Den ersten Erkenntnisgewinn gab es dabei direkt bei der Begriffsbestimmung:

Was ist für euch Wissenstransfer?

Markus Rhomberg Den Begriff an sich mag ich ehrlich gesagt gar nicht, weil er zu sehr einschränkt. Er suggeriert, dass jemand Wissen produziert und jemand anderes soll das Gewonnene dann übernehmen. Vielmehr geht es doch aber darum, Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen, aus Praxis und Wissenschaft, zusammenzubringen und dazu zu bringen, gemeinsam etwas zu entwickeln.

Erwin Erking Wissenstransfer ist für mich ein kommunizierendes Gefäß. Es geht darum, implizite und explizite Werte auszutauschen. Denn immer, wenn Menschen über Wissen reden, tauschen sie Erkenntnisse aus und lernen voneinander – daher passt der Begriff „Wissenstransfer“ für mich schon. Ich würde ihn nur nicht unidirektional sehen wollen.

Zumindest der Fragesteller hat hier schon den ersten Erkenntnisgewinn. Daher die Anschlussfrage direkt umformuliert: Wie funktioniert Wissensaustausch bei euch konkret?

Katja Völcker Wir haben im Unternehmen einen bunten Strauß an Aktivitäten, mit denen wir Wissens-

träger:innen miteinander in Kontakt bringen – wie etwa den Knowledge Friday, an dem es haufenweise Vorträge und Workshops gibt und die Kolleg:innen sich einfach inspirieren lassen oder aktiv mitwirken können. Eine ähnliche Rolle spielt auch die Plattform V für uns, und zwar für den Austausch über die Unternehmensgrenze hinweg. Das bringt mitunter witzige Irritationen, wenn da plötzlich ganz andere Sachen gemacht oder besprochen werden, als man es aus dem eigenen Unternehmen kennt. Aber genau das bringt uns ja weiter.

Christoph Sorg Und exakt davon lebt die Plattform V: Dass Unternehmen ihr Wissen proaktiv mit anderen Unternehmen teilen. Von diesem Aufbrechen der Silos profitiert letztendlich die gesamte Region um den Bodensee.

Völker Wobei Silos mit ihrer Spezialisierung immense Werte schaffen und uns so extrem schnell gemacht haben in der Wissensproduktion. Die Komplexitätsstufe, vor der wir jetzt stehen, ist es, die Silogrenzen wieder zu überwinden und diesen Zuwachs breiter zur Verfügung zu stellen.

Was braucht es, damit Wissensgewinnung funktioniert?

Völker Interdisziplinäre Zusammenarbeit. Unterschiedliche Menschen, Hintergründe, Kompetenzen bieten die Chance auf neue Erkenntnisse. Dazu müssen wir bereit sein, das Wissen der anderen anzuerkennen, wir müssen also unvoreingenommen bleiben. Und es braucht ein gemeinsames Projekt, etwas Greifbares, an dem man zusammenarbeiten kann.

Rhomberg Offenheit. Ich komme ja aus der Wissenschaft und die kreist in der Regel um sich selbst. Spannend wird es dann, wenn Forschende und Praxis wechselseitig voneinander lernen und profitieren können. Dazu braucht es auch Verständnis und die Fähigkeit, das eigene Wissen verständlich kommunizieren zu können: Nichts ist schlimmer, als sein Wissen teilen zu wollen, und das Gegenüber versteht nicht, wovon man überhaupt redet.

Sorg Technisch ist heutzutage ja schon alles vernetzt. Das brauchen wir beim Menschen auch viel mehr. Denn die menschliche Intelligenz ist vernetzt der künstlichen definitiv überlegen. Davon bin ich überzeugt.

Erkinger Ich denke, die Grundlage von allem ist das Commitment. Die Leute müssen einfach bereit sein, Zeit dafür zu investieren.

Vielen Dank für das Gespräch



Das ausführliche Interview mit unseren Experten können Sie online anhören.

Neue Impulse

Seit 1. April 2021 verstärkt Jakob Sieber (30) die Plattform V als Community Manager.

In dieser Funktion wird der studierte Politologe die Zusammenarbeit der aktuell 44 Mitgliedsunternehmen koordinieren und so Innovationsprojekte vorantreiben sowie frische Impulse setzen.

Der Vereinsobmann der „Plattform V“, Hubert Rhomberg, begrüßt die neue Kraft an Bord: „Durch mehr Kooperation im Netzwerk und Wissenstransfer wollen wir den Unternehmen neue Perspektiven eröffnen und so die Region als Ganzes stärken. Gemeinsam können wir das Potenzial im Bodenseeraum noch besser erschließen – im klassischen, nachhaltigen und sozialen Sinne.“ Auch Sieber freut sich auf die kommenden Aufgaben: „Meine Motivation ist riesig, gemeinsam mit den Betrieben die Möglichkeiten des Austausches und der Kooperation noch stärker auszuschöpfen.“



Technologie und Wissen teilen

Auch traditionelles Handwerk kann und muss mit der Zeit gehen. Neue Technologien bieten die Chance, Arbeitsschritte oder ganze Bereiche zu digitalisieren, an die wir zuvor noch nicht einmal denken konnten - und sie helfen uns dabei, Wissen zu sammeln, zu teilen und dadurch wieder zu vergrößern.

Seit August 2020 hat Rhomberg Bau deshalb den vierbeinigen Laufroboter „Spot“ der Firma Boston Dynamics im Einsatz. Seither wird auf verschiedensten Einsatzgebieten getestet, wie Spot „Terence“ im Kerngeschäft bestmöglich unterstützen kann. Daneben stehen auch die Zusammenarbeit und der Wissensaustausch mit externen Partner:innen im Fokus, um das Potenzial des Roboters bestmöglich auszunutzen und so viel Erfahrung wie möglich zu sammeln.

In Zusammenarbeit mit Leica Geosystems werden derzeit etwa die Fähigkeiten des Spots in Kombination mit Laserscannern getestet. Ziel ist es, herauszufinden, wie diese innovativen Technologien ideal in die tägliche Arbeit eingebunden werden können. Stefan Beer von Rhomberg Bau ist überzeugt: „Kooperationen schaffen eine echte Win-win-Situation. Wir bieten unseren Spot und die Möglichkeit an, auf unseren Baustellen Live-Daten aufzunehmen. Unser Partner gewinnt dadurch Beispieldaten, die er verwenden kann, um seine Software weiter zu verbessern. Wir profitieren von der verbesserten Software, da damit die Prozesse einfacher und möglichst automatisiert werden. Außerdem bekommen wir innovative Geräte zur Verfügung gestellt und können diese auch für unsere Tests nutzen.“

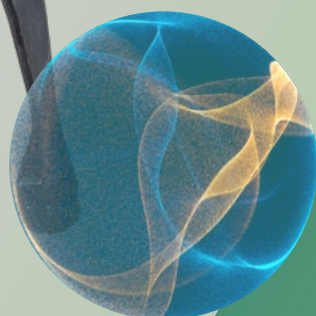
Aktuell wird außerdem eine Doktorarbeit an der TU Wien zum Thema Digitalisierung am Bau unterstützt. Entwickelt wird eine Methode, mit der mit Hilfe des Spots und RFID (Technologie zur Identifizierung und Lokalisierung von Objekten mit Hilfe elektromagnetischer Wellen) der Baufortschritt festgestellt werden kann. Dazu läuft Spot regelmäßig die Baustelle ab und sammelt Daten, die automatisiert mit einem im Vorfeld erstellten digitalen BIM*-Modell abgeglichen werden. „Dadurch können wir Erfahrungen zum Thema BIM sammeln und für uns ableiten, wie wir diese Technologien in Zukunft ideal für unsere Bedürfnisse einsetzen“, erklärt Beer.

*BIM = Building Information Modeling bzw. auf Deutsch Bauwerksdatenmodellierung; Arbeitsmethode im Planungs-, Abwicklungs- und Betreiberprozess, die auf digitalen Gebäudemodellen basiert



**„Kooperationen
schaffen eine echte
Win-win-Situation.“**

**Stefan Beer, Solution Architect,
Rhomberg Bau**





Schatzkammer Stadt

Rund 76 % der Abfälle, die in Österreich anfallen, kommen aus dem Bauwesen.

Die Stadt Wien möchte das ändern und bis zum Jahr 2050 über 80 % der Materialien aus abgerissenen Gebäuden und großen Renovierungsarbeiten wiederverwenden. Unterstützung bekommt sie dabei von Forscher:innen der TU Wien. In einem kürzlich abgeschlossenen, von der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) geförderten Forschungsvorhaben, haben diese erforscht, wie die Materialressourcen der Stadt besser digitalisiert, analysiert und nachhaltig bewirtschaftet werden können. Projektleiter Stefan Bindreiter fasst die gewonnenen Erkenntnisse zusammen: „Durch das Projekt wurde der Kenntnisstand über die verbauten Materialressourcen innerhalb des Wiener Gebäudebestandes verbessert. Dazu haben wir zunächst alle verfügbaren digitalen Daten über Alter, Sanierungsstatus, Volumen und Nutzung der Gebäude gesammelt und in einem Modell vereint. Die spezifische Materialzusammensetzung unterschiedlicher Bauwerkskategorien wurde analysiert, indem die Bauakte mehrerer hundert Objekte ausgehoben und ausgewertet wurden. Erstes Ergebnis war eine digitale Karte mit allen Gebäuden Wiens inklusive der Information über die Menge an verbauten Ressourcen wie Ziegel, Beton oder Holz.“

Anschließend wurde ein Simulations- und Visualisierungstool entwickelt, mit dem verschiedene Zukunftsszenarien durchgespielt und so vorab Materialeinsatz und Ressourcenströme simuliert und optimiert werden können. Diese qualitative und quantitative Bestimmung erlaubt wirtschaftliche Parameter von Abfallbeseitigung und Ressourcen-Rückgewinnung. Das erhöht die Transparenz von Folgekosten bei der Schadstoffbeseitigung und Planbarkeit im Bereich der Rohstoffrückgewinnung.“

Zukünftig gilt es, die gewonnenen Erkenntnisse in der Praxis umzusetzen und die Forschung an neu aufgeworfenen Fragestellungen voranzutreiben. Deshalb wurde bereits im Frühjahr ein Folgeprojekt eingereicht. Rhomberg Bau ist Teil des Projektkonsortiums und arbeitet somit proaktiv an einer nachhaltigen Stadtentwicklung und Ökologisierung der Bauwirtschaft mit!



i Online-Infos

Mehr zum Forschungsprojekt und die Untersuchungsergebnisse gibt es online.



„Die perfekte Wohnung für uns“

Einen Tipp für Wohnungssuchende? Da müssen Michael und Bärbel Wegscheider nicht lange überlegen:

„Planen Sie die Wohnung für sich, für niemanden sonst.“ Bei ihrem eigenen Zuhause im Kemptener „Atrium Wohnen“ haben der Bankkaufmann und die ehemalige Verkäuferin ihren eigenen Rat auf jeden Fall konsequent beherzigt. So suchen Besucher:innen auf den 78 m² beispielsweise vergeblich nach einem großen Sofa. „Das hätten wir nur für Gäste“, erklärt die Hausherrin. „Uns und unseren beiden Shorkies Emily und Mathilda reichen die zwei Relaxliegen im Wohnzimmer.“

Ein weiterer Tipp: Ratschläge annehmen. So konnten die Wegscheiders von der Erfahrung und den Tipps von der Verkäuferin profitieren und verfügen jetzt über einen Abstellraum, der ursprünglich im Grundriss nicht vorgesehen war. Dafür ist das Wohnzimmer jetzt zwar ein bisschen kleiner, „aber das wiegt der abge-

schlossene Raum auf, in dem Garderobe, Waschmaschine und Vorräte außer Sichtweite verschwinden“, freut sich Bärbel Wegscheider.

Einen richtigen Lieblingsplatz haben die beiden in der Wohnung deshalb auch gar nicht. „Wir haben nur Lieblingsspots“, verrät Michael Wegscheider. Beim richtigen Wetter halten sie sich am liebsten auf der Dachterrasse mit Blick direkt auf die Iller auf. Abends geht es dann eher auf die Relaxliegen vor dem bodentiefen Fenster, natürlich ebenfalls mit Flussblick. Einen Fernseher gibt es in der Wohnung nicht. „Und unser Bett zählt ganz sicher auch zu den Lieblingsplätzen“, wirft der Hausherr lachend ein. Was vermutlich mit dem Blick von dort zu tun hat, denn der fällt auf die Iller.



i Online-Infos

Mehr Informationen über die Geschichte der Wegscheiders gibt es hier.

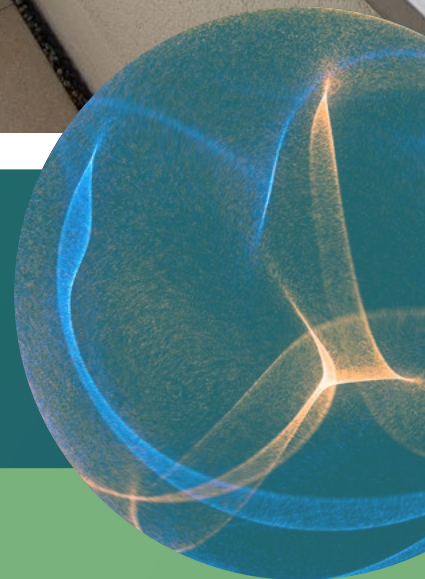


„Atrium Wohnen“, Kempten

- **Bauträger und Projektentwickler**
Rhombert Wohnprojekt GmbH
- **Planung** Architekturbüro Hermann
Hagspiel, Kempten
- **Wohnfläche** ca. 4 700 m²
- **Wohnungen** 55
- **Wohnungsgrößen** 2-, 3-, 4-Zimmer-,
Loftwohnungen und Stadthäuser
- **PKW-Stellplätze** 77 Garage, 11 außen
- **Baubeginn** Frühjahr 2016
- **Fertigstellung** Mai 2018
- **Besonderheiten** vom TÜV SÜD geprüftes
Baueigentum, nachhaltige Bauweise



Von ihrer Wohnung können Bärbel und Michael Wegscheider den Blick auf den geräumigen Innenhof ebenso genießen wie auf die Iller.



Einem geschichts- trächtigen Haus behutsam neues Leben einhauchen

Mit einer umsichtigen Sanierung und Erweiterung dem altehrwürdigen Posthotel Taube seinen alten Glanz wieder zurückgeben - das ist der Auftrag, den sich die Emil Frey Gruppe als neue Besitzerin des Schrunser Traditionshauses gegeben hat.

Und für den sie das wohl berühmteste Hotel im Montafon den Sanierungsexperten von Rhomberg Bau als Bauleiter und Generalunternehmer (GU) anvertraute: Seit Jahresbeginn 2021 und nach intensiver Planungsarbeit gemeinsam mit Bernardo Bader Architekten ist die aufwändige Generalsanierung und Erweiterung im Gange. Rund zwei Jahre werden sich die Gäste aus der Region und der ganzen Welt gedulden müssen.





Gebäudeanordnung und Grünraumgestaltung fügen sich harmonisch in den ehrwürdigen Schrunser Ortskern ein.

Daniel Mohr, Geschäftsfeldleiter „Bauen im Bestand“ beim Generalunternehmer Rhomberg Bau, weiß um die Bedeutung dieses Projekts für die Auftraggeber, die Gemeinde und die gesamte Ferienregion Montafon: „Jeder Ziegel und jeder Holzbalken hier atmet die Tradition des Posthotels Taube, vom ersten Tennisplatz im Montafon bis hin zu den Aufenthalten von Ernest Hemingway. Diesen Flair wollen wir selbstverständlich auch in den sanierten Gebäuden erhalten.“ Architektonisch wird sich daher kaum etwas ändern – im Stammhaus und vor allem im traditionellen Gastgarten mit seinen charakteristischen Kastanienbäumen sollen sich die Gäste nach dem Umbau sofort wieder heimisch fühlen. Ähnlich rücksichtsvoll ist mit der Gebäudeanordnung und der Grünraumgestaltung auch die städtebauliche Planung ausgefallen. „Die Gesamterscheinung des neuen Posthotels Taube lehnt sich stark an die des bisherigen Posthotels Taube an“, bilanziert Marc Rhomberg (Emil Frey Gruppe). „Sie erstrahlt jedoch in neuem Glanz.“

Neu sind unter anderem dann die Tiefgarage unter dem Areal, der zweistöckige Wellnessbereich mit Außenpool im Hotelgarten sowie natürlich das Interieur des Hotels, also Bar, Küche und die 50 hochmodernen Zimmer. Eine Revitalisierung wird auch das Jagdhaus erfahren. „Trotz Komfort bleibt unser Schwerpunkt aber der alpine Charme mit Natur, Erholung, wohlthuender Behaglichkeit und vor allem Regionalität, beispielsweise mit Schmankerln aus unserer eigenen Jagd“, betont Philipp Rhomberg (Emil Frey Gruppe). „Kurz gesagt: Wir konzentrieren uns auf unsere Stärken, die durch die feinen Anpassungen noch stärker werden.“

Hier können sich Interessierte umfassender über das Projekt und den Baufortschritt informieren:

www.posthotel-taube.at



Von der Schesaplana bis zum Bodensee - blickt man vom Peterhof in Furx in Richtung Tal, eröffnet sich ein beeindruckendes Panorama. Kein Wunder, liegt sie doch auf knapp 1 150 m Seehöhe in der idyllischen Gemeinde Zwischenwasser.

Seit September entstehen dort zehn architektonisch außergewöhnliche Chalets, die von Baumschlager Eberle Architekten geplant wurden und schon in wenigen Monaten Gäste zum Entspannen und Genießen einladen werden. Ein Haupthaus mit Restaurant, Tiefgarage, Betreiberwohnung und ausgedehnter Sonnenterrasse ist ebenfalls Teil des exklusiven Konzepts.

Die Chalets haben eine Fläche von rund 85 m² und überzeugen mit hochwertiger Ausstattung inklusive Heizkamin, Panoramafenster, Holzbadewanne auf dem Balkon und eigener Sauna.



„Herausforderungen und Probleme sind dazu da, um sie zu lösen – geht nicht, gibts nicht!“

Harald Metzler, Projektleiter, Rhomberg Bau

GENERALUNTERNEHMER

Auszeit in atem- beraubender Kulisse



Mit außergewöhnlicher Architektur und atemberaubender Kulisse lädt der Peterhof zum Entspannen ein.



Darstellungen: baumschlagler eberle architekten

„Optisch fügt sich der Peterhof mit seiner modernen und klaren Architektur harmonisch in die Alpenregion ein“, erzählt Projektleiter Harald Metzler. Fassade und Inneneinrichtung des Haupthauses werden komplett in Holz ausgeführt, die Dach- und Fassadenflächen der Chalets werden mit Lärchenholzschildeln verkleidet. Die Energieversorgung erfolgt über Erdwärmesonden.

Große Schneemassen im vergangenen Winter stellten alle Beteiligten auf über 1 000 m Seehöhe vor einige Herausforderungen, gingen aufgrund der winterlichen Verhältnisse doch insgesamt fast fünf Wochen der knapp bemessenen Bauzeit von 13 Monaten verloren. Eine Hürde, die das Team aber mit viel Einsatz und Erfahrung bewältigen konnte.

Überhaupt brachte der Bau so einige Besonderheiten und Erkenntnisse mit sich, musste doch beispielsweise für den statisch sehr komplizierten Dachstuhl des Haupthauses im Vorfeld ein Schneelastgutachten erstellt werden. „Das war auch für mich neu und ist gewiss eine Erfahrung, die wir im Unternehmen teilen und dadurch für zukünftige Projekte nutzen können“, meint der Projektleiter.

Bereits im Oktober soll der Peterhof fertiggestellt sein und schon bald Gäste in atemberaubender Kulisse empfangen.



TIEFBAU

Schutz vor den Wassermassen

Als beim letzten schweren Hochwasser im Jahr 2010 das Wasser über die Bachläufe des Kugelbeerbachs und Oberlochauerbachs in Lochau stieg, waren die Auswirkungen fatal: Überschwemmungen in zahlreichen Kellern, dem Schulzentrum, den Mehrzweck- sowie Sporthallen und vielen weiteren Gebäuden.

Die Unpassierbarkeit der Landesstraße L 190 sowie die Sperrung der Bahntrasse der ÖBB verursachten zusätzliche Störungen. Die Folge waren massive Schäden, die mit hohem finanziellem Aufwand behoben werden mussten – und die man in Zukunft vermeiden möchte.

Im Rahmen eines groß angelegten Hochwasserschutzprojektes sollte deshalb die Hochwassersicherheit des Siedlungsgebietes in Lochau sichergestellt werden, weshalb sowohl der Kugelbeerbach

Baumaßnahmen beim Kugelbeerbach

- ca. 300 m offener Gerinneausbau mit naturnaher Gestaltung und Bepflanzung inkl. Rückbau des bestehenden Betongerinnes
- ca. 300 m temporäre, hochwassersichere Bachumleitung während der Bauarbeiten
- ca. 220 m Neubau von Schwergewicht-Ufermauern bis zu 6 m Höhe
- ca. 450 m² Baugrubensicherungen mittels Spritzbeton und Ankern
- Rückbau und Neubau einer Fußgängerbrücke aus Stahlbeton inkl. Ausrüstung
- Rückbau und Neubau einer Straßenbrücke aus Stahlbeton inkl. Ausrüstung
- Neubau und Umlegung von Infrastrukturleitungen
- ca. 1 000 m² Straßenbau und Oberflächengestaltung

Baumaßnahmen beim Oberlochauerbach

- ca. 450 m offener Gerinneausbau mit naturnaher Gestaltung und Bepflanzung
- ca. 750 m temporäre, hochwassersichere Bachumleitung während der Bauarbeiten
- ca. 200 m Neubau Verrohrung DN 1200 mittels Stahlbetonrohren in offener Bauweise bis zu 5,5m Tiefe
- ca. 100 m Teilschnittvortrieb DN 1200 mittels Stahlbetonrohren, Startschacht mittels Spundwandkasten in 6,5 m Tiefe
- Grundwasserabsenkungen mittels Schachtbrunnen und Tiefenbohrungen
- ca. 50 m Stützmauern aus Stahlbeton bis 5 m Höhe
- Ein- und Auslaufbauwerke aus Stahlbeton inkl. Ausrüstung
- Neubau und Umlegung von Infrastrukturleitungen
- ca. 3 500 m² Begleitwege, Straßenbau und Oberflächengestaltung

als auch der Oberlochauerbach, die direkt durch das Gemeindegebiet verlaufen, von der L 1 bis hin zur Mündung in den Bodensee hochwassersicher und naturnah ausgebaut wurden.

Bauherr des Projektes mit einem Gesamtkostenaufwand von ca. 3 Mio. € ist die Gemeinde Lochau in Zusammenarbeit mit der Abteilung Wasserwirtschaft der Vorarlberger Landesregierung, die Baumeisterarbeiten übernahm Rhomberg Bau in der ARGE HWS Lochau gemeinsam mit Oberhauser & Schedler Bau. Der Startschuss für die Bauarbeiten im Rahmen des Hochwasserschutzprojektes fiel im April 2020, im Mai 2021 konnten sie erfolgreich abgeschlossen werden.

Hochwassersicherer und naturnaher Ausbau.



Mit Blick auf den See



Exklusives Wohnen direkt am wunderschönen Bodensee – das ermöglicht die Wohnanlage Seeblick in Lochau. 50 hochwertig ausgestattete Wohnungen verteilen sich auf zwei Baukörper, eine Tankstelle ist ebenfalls Teil des Konzepts und verbindet die beiden Gebäude optisch miteinander.

Hinter dem Projekt stehen gleich zwei renommierte Vorarlberger Bauunternehmen, die ihre langjährigen Erfahrungen

in der Entwicklung und Realisierung von Wohnbauprojekten auch in dieses Projekt eingebracht haben: Rhomberg Bau und i+R Wohnbau.

Zu Beginn des Jahres konnte das Projekt erfolgreich abgeschlossen werden.

Nachhaltiges Zusammenleben

Auf dem knapp 13 000 m² großen Areal der ehemaligen Diem-Werke entsteht in Lochau, in unmittelbarer Nähe zum Bodensee, das Bäumlequartier am See. Im Mittelpunkt der Vision für das Quartier: ein nachhaltiges Zusammenleben und höchste Lebensqualität für die Bewohner:innen. In Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Baumschlagler Eberle geplant, entsteht ein modernes Wohn- und Arbeitsquartier mit sieben Baukörpern und Wohnungen

zwischen 49 und 110 m² sowie Dachwohnungen mit großzügigen Terrassen und attraktive Geschäftsflächen. Ein Highlight: einmalige Lofts in der ehemaligen Fabrikhalle.

Obwohl die Gesamtbauarbeiten der zweiten Bauetappe noch bis Anfang 2022 andauern werden, sind bereits alle Wohnungen verkauft und stehen zum Teil kurz vor der Übergabe.



In Eigenregie



In der Feldgasse in Dornbirn beginnen in Kürze die Bauarbeiten an einer attraktiven Kleinwohnanlage. Die Eigenplanung von Rhomberg besteht aus einem Baukörper mit elf Einheiten, wobei das Angebot von 2-, 3- bis zu 4-Zimmer-Wohnungen reicht. Neben gut durchdachten Grundrissen werden alle Wohnungen über große Terrassen sowie über private Gartenanteile im Erdgeschoss verfügen. Zusätzlich besticht die Wohnanlage auch mit ihrer ausgezeich-

neten und ruhigen Lage, die Umgebung bietet zahlreiche Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten.

Bei diesem Projekt kam erstmals die Technik von Vuframe®, die Produktvisualisierungen in 3D und Augmented Reality ermöglicht, zum Einsatz. Das Bauprojekt konnte so schon vor Baubeginn auf mobilen Endgeräten visualisiert und virtuell auf der Baufäche platziert werden.



GENERALUNTERNEHMER

ZEIT FÜR ELEGANZ

Wer bei einem Spaziergang oder Einkaufsbummel durch Bregenz am Leutbühelplatz vorbeikommt, dem ist sicher schon einmal das sorgsam renovierte, geschichtsträchtige Stadthaus an der Ecke zur Kirchstraße ins Auge gesprungen.

Seit Oktober des vergangenen Jahres präsentiert dort der Juwelier „Huber Bregenz“ auf drei Stockwerken eine Auswahl edelster Uhren und Schmuck. Die Bühne dafür haben ihm die Sanierungsexpert:innen von Rhomberg Bau bereitet – mit tatkräftiger Unterstützung aus den eigenen Reihen.

Konkret hatte das Team aus dem Geschäftsbereich „Bauen im Bestand“ die Aufgabe,

das bestehende Gebäude in der Kirchstraße I rückzubauen und als Geschäftshaus mit Ausstellungsflächen sowie Beratungs- und Büroräumlichkeiten auf drei Stockwerken sowie einer Anbindung an das Nebengebäude neu zu errichten.

Die Aufgabe hatte es in sich: „Unser Auftraggeber bietet edelste Uhren und Schmuckstücke im hochpreisigen Segment an, entsprechend anspruchsvoll waren natürlich auch seine Anforderungen an Architektur, Technik und Sicherheit“, erinnert sich Andreas Strauß, verantwortlicher Projektleiter bei Rhomberg Bau. So wurden unter anderem ein Glaslift ohne Stahlkonstruktion, eine Nurglaskuppel für den Aufzug





sowie geschmiedete Geländer eingebaut. Zudem installierte Rhomberg Bau ein nicht sichtbares Lüftungssystem. Die Fassade entstand stilecht in Putz und Sandstein. Hinzu kam, dass die Baustelle innerstädtisch gelegen war und entsprechend enge Platzverhältnisse herrschten.

Unterstützung bekamen die Spezialisten für Sanierungen und Renovierungen innerhalb der Rhomberg Bau Gruppe von den Kolleg:innen vom Rhomberg Bau Hochbau, die die Baumeisterarbeiten übernahmen, von den hauseigenen Verputzern, die den

Innen- und Außenputz anbrachten, sowie von Sohm HolzBautechnik, die die Dachkonstruktion verantworteten. „Wir haben unsere Synergien voll ausgenutzt und konnten so ein sensationelles Ergebnis erzielen. Das Schönste war aber die respektvolle und motivierende Zusammenarbeit innerhalb unseres Unternehmens und mit dem Bauherrn. Das war eine echte Bereicherung und machte einfach Spaß“, erzählt Strauß.

„Wenn das eigene Netzwerk voll ausgenutzt wird, kann nur Gutes entstehen.“

Andreas Strauß, Team- und Projektleiter, Rhomberg Bau



HOCHBAU

Bauservice von klein bis groß

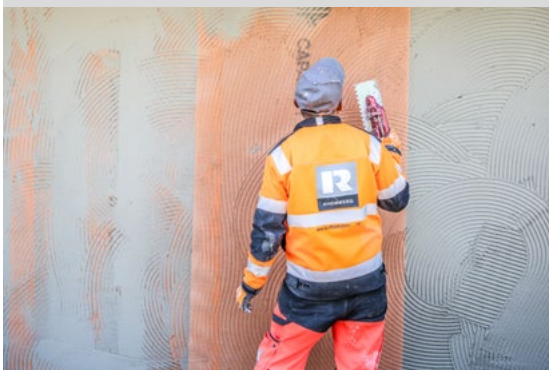
Ob Großprojekt oder Kleinbaustelle, ob Realisierung eines modernen Einfamilienhauses oder sorgfältige Sanierung einer Gartenmauer - das Hochbau-Team von Rhomberg Bau ist der verlässliche Partner für Bauvorhaben aller Art und jeder Größenordnung.

1

EIN- UND
MEHRFAMILIENHÄUSER

Das Hochbau-Team von Rhomberg liefert Qualität im Kleinen genauso wie im Großen. Jahrzehntelange Erfahrung macht die Spezialisten zum verlässlichen Partner, auch wenn es um die Errichtung von Einfamilienhäusern geht. Das Leistungsangebot reicht dabei von der Errichtung des Rohbaus bis hin zu Verputzearbeiten.

Das Verputzerteam rundet seit März 2018 das Angebot im Bereich Hochbau ab und ist mittlerweile mit fünf Partien im Einsatz. Die Profis mit der Hand an der Spachtel übernehmen vorarlbergweit und im angrenzenden Ausland Verputzarbeiten aller Art und in jeder Größenordnung, das Leistungsspektrum umfasst Innenputz, Außenputz, Wärmedämmfassaden, ökologische Hanffassaden, Lehmputze, Kunstputze und Altbausanierungen.



2

ZUBAUTEN



Mit den Jahren können sich auch die Wohnbedürfnisse ändern, oft ist beispielsweise mehr Platz gefragt. Deshalb gehören Zubauten aller Art vom angebauten Keller bis zum Lift- oder Eingangszubau zum Leistungsportfolio von Rhomberg Bau. Und auch wenn im Außenbereich mehr Platz gewünscht wird, ist das Hochbau-Team zur Stelle und baut beispielsweise eine großzügige Terrasse an ein bestehendes Gebäude an.

3

DECKENANHEBUNGEN

Setzt sich das Fundament ab, ist professionelle Unterstützung gefragt. Bei einem Projekt hat das Team von Rhomberg deshalb beispielsweise die Decke eines Betriebs um bis zu 10 cm angehoben und mit Stahlplatten unterlegt.

4

ABBRÜCHE

Trennwand weg und aus zwei kleineren Räumen einen großzügigen und lichtdurchfluteten Wohnraum schaffen? Kein Problem für die Abteilung Hochbau, denn auch der Abbruch von störenden Wänden ist im Leistungsspektrum enthalten.





6

AUSSENANLAGEN



Der erste Eindruck zählt – das gilt auch für Gebäude, weshalb der Außenanlage eine wichtige Funktion zukommt. Rhomberg Bau übernimmt deshalb auch Arbeiten an Außenanlagen verschiedenster Art – von der Anlegung bis zur Neugestaltung. Für eine Konditorei wurden beispielsweise die Gehwege im Außenbereich errichtet, auf denen die Gäste zum Café gelangen.

5

GARTENMAUERN

Ob klassisch aus Stein oder modern mit Sichtbeton – eine attraktive und stabile Gartenmauer erfüllt vom Sichtschutz bis zum optischen Highlight viele wichtige Funktionen im Außenbereich. Die Fachleute von Rhomberg Bau sind in diesem Bereich echte Profis und realisieren Gartenmauern aller Art und in jeder Größenordnung von der Sanierung bis zur Neuerrichtung.

7

TREPPENANBAU/ BARRIEREFREIE ZUGÄNGE

Was nützt das schönste Gebäude, wenn es für Besucher:innen oder Bewohner:innen nur schwer zugänglich ist? Das Team von Rhomberg Bau ist deshalb auch auf den Anbau von Treppen aller Größenordnungen spezialisiert, genauso wie auf das Errichten barrierefreier Zugänge.

Der Bauservice von Rhomberg Bau im Überblick

- Baumeisterarbeiten bis zu Mehrfamilienhäusern
- Um- und Zubauten
- Abbrucharbeiten auch im Bestand
- Verputzarbeiten aller Art
- Pflasterarbeiten
- Swimmingpools
- Gartenmauern
- Carports
- Beton- und Putzsanierungen





BETON

DEN BETON IMMER IM BLICK

Auch vor dem klassischsten aller Baumaterialien macht die Digitalisierung nicht Halt:

Mit einer cleveren und sehr leicht zu bedienenden App ermöglicht Express Beton seinen gewerblichen Kund:innen die schnelle und bequeme Betonbestellung. Aber nicht nur die – das ganze Management der Betonlieferungen auf die Baustellen wird entscheidend vereinfacht. Express Beton ist der erste Vorarlberger Anbieter, der seinen Abnehmer:innen dieses Angebot unterbreiten kann und zählt auch österreichweit zu den Vorreitern.

„Mit der praktischen Anwendung sparen wir unseren Kund:innen Zeit, Geld, reduzieren potenzielle Fehlerquellen und tun sogar der Umwelt noch etwas Gutes“, zählt Prokuristin Anita Helbig die Vorteile dieses nächsten Schritts hin zur digitalen Baustelle auf.

Und so funktioniert´s: Zunächst installieren die Bauleiter:innen oder Polier:innen die App mit Hilfe von Betriebsleiter Gernot Hämmerle auf ihrem Laptop oder Smartphone. Ab dann können sie ihre Bestellungen selbst erfassen oder bereits getätigte Bestellungen ändern. Und das auch im Voraus, sodass dieser Punkt frühzeitig von der To-do-Liste gestrichen werden kann. Sobald die Disposition die Bestellung bearbeitet und geplant hat, erfolgt die entsprechende Bestätigung über die App. Für den Bestellenden entfallen Wartezeiten am Telefon und trotzdem gewährleistet dieses System eine klare Kommunikation zwischen Baustelle und Baustoff-Lieferant:in. „Eine Order per Telefon ist aber natürlich nach wie vor möglich“, betont Anita Helbig.

Dank GPS-Tracking können die Besteller:innen verfolgen, wann die Lieferung genau ankommen wird und so Stehzeiten reduzieren. Außerdem haben sie jederzeit den Überblick, wann sie für welche Baustelle was bestellt, was verbetoniert und wie lange sie dafür gebraucht haben. Auch das erleichtert die Organisation ungemein.

Die praktische App ist bei Express Beton bereits seit Februar im Einsatz, die bisherige Resonanz ist positiv. „Unser Plan ist es, bis Ende des Jahres 80 % unserer Kund:innen über die App zu beliefern“, blickt die Prokuristin voraus. „Damit sparen wir uns, den Kund:innen und der Umwelt zukünftig pro Jahr alleine 20 000 Papierlieferscheine!“

TIEFBAU

Innovation und digitale Verarbeitung im Tiefbau

Die Neuerrichtung der Wasserversorgung auf über 2 000 Metern Länge - dieses anspruchsvolle Projekt hat die Tiefbau-Abteilung von Rhomberg Bau für die Marktgemeinde Lustenau übernommen.

Konkret geht es um die wassertechnische Erneuerung der Leitungsstränge im Bereich der Grütt-, Sand-, Badloch- und Augartenstraße, wo auf einem Baufeld mit 2 350 Metern Länge die Hauptwasserleitungen erneuert sowie Adaptierungen im Straßenbau vorgenommen werden.

Im März 2020 wurde mit den Grab- und Straßenbauarbeiten sowie der grabenlosen unterirdischen Neuverlegung begonnen, bis Mai 2022 werden rund 2 700 Laufmeter Hauptleitung neuverlegt und etwa 250 Häuser neu angeschlossen.

Erstmals übernimmt Rhomberg Bau auch die Bohrung für die Wasserleitungshausanschlüsse mittels gesteuerten Spülvortriebverfahrens, mit dem Rohrleitungen unterirdisch verlegt werden können, ohne dafür zuerst einen Graben ausheben zu müssen, was sowohl umwelt- als auch ressourcenschonend ist. „Anstatt die Leistungen wie bisher üblich an darauf spezialisierte Subunternehmer zu vergeben, haben wir uns dazu entschieden, die Bohrungen in Eigenregie durchzuführen und somit die

Wertschöpfung im Hause zu erzielen“, erzählt Simon Gallus Aberer, der zuständige Bauleiter für dieses Projekt bei Rhomberg Bau. „Das war eine Herausforderung, aber eben auch eine Chance, die wir gerne genutzt haben, denn so konnten wir ein neues Leistungsfeld für uns erschließen.“

Vor jeder Bohrung wird der jeweilige Trassenverlauf mit dem Wasserwerk abgestimmt. Ist dieser geklärt, werden am Start- und Zielpunkt der Trasse kleine Gruben ausgehoben. Von der Startgrube ausgehend kann dann mit dem Vortrieb gestartet werden, wobei der Bohrkopf zu jeder Zeit mittels Führungssystem geortet und die Richtung entsprechend angepasst wird. Ist die Zielgrube erreicht, kann das PE-Rohr aus Kunststoff für die Wasserversorgung eingezogen werden.

Zusätzlich wird auch bei der Baudokumentation auf innovative Technologien gesetzt. So werden die Trassen und die Hauptwasserleitung im Straßenbereich mittels GPS aufgenommen und sämtliche Leitungsquerungen fotografisch-koordinativ dokumentiert. Damit findet die gesamte digitale Verarbeitung von der Aufnahme bis zum fertigen Bestandsplan für die Marktgemeinde Lustenau inhouse statt. „Die digitale Dokumentation ermöglicht einen bestens funktionierenden Datentransfer zwischen uns und dem Auftraggeber und schafft einen echten Mehrwert für alle Beteiligten“, erklärt Aberer.





Vier gewinnt: Die moderne Wohnanlage der Sohm Objektbau GmbH mit ihren vier Gebäudekörpern entsteht mitten im Herzen Alberschwendes.

GENERALUNTERNEHMER, HOLZBAU

Heimspiel

Das erste Bauträgerprojekt von Sohm in Alberschwende nimmt Formen an.

Bis Sommer 2022 errichtet der Bregenzerwälder Holzbauspezialist gemeinsam mit seinen Partnern Wohnbauselbsthilfe (WS) und Rhomberg Bau eine moderne Wohnanlage direkt an der Schwarzach. Das Premierenvorhaben besteht aus vier Baukörpern auf einem rund 6 100 m² großen Grundstück im Herzen Alberschwendes. Das gesamte Wohnprojekt wird in Holzbauweise im typischen Bregenzerwälder Stil mit Schindelfassaden ausgeführt. Zwei Gebäude mit insgesamt 22 Eigentumswohnungen werden von Sohm als Bauträger errichtet. In zwei weiteren Gebäuden entstehen Miet- und Miet-

kaufwohnungen für die Wohnbauselbsthilfe. Sowohl Eigentums- als auch Mieteinheiten haben fast allesamt bereits ihre zukünftigen Bewohner:innen gefunden.

Unter dem Areal entsteht eine großzügige Tiefgarage, hinzukommen neun ebenerdige Besucherstellplätze, ein überdachter Fahrradraum sowie eine Spielfläche im Außenbereich. Die Pläne stammen von SCHNETZER-KREUZER Architekten in Bregenz, die sich beim Architektenwettbewerb durchsetzen konnten.

Die Eigentumswohnungen umfassen 22 m² bis 96 m² mit sichtbaren Massivholzdecken und -wänden. „Dabei



haben wir darauf geachtet, dass wir in allen Einheiten eine hohe Ausstattungsqualität anbieten können und zudem die Grundrisse so flexibel gestaltet sind, dass sie problemlos individuell angepasst werden können“, erklärt Geschäftsführer Christian Milz. Zur Errichtung der Eigenprojekte hat der Alberschwender Holzbau-spezialist eigens die Sohm Objektbau GmbH gegründet, mit der Schlüsselfertigbauten und Bauträgerprojekte umgesetzt werden.

Weitere Informationen und Bilder zum Projekt auf www.sohm-holzbau.at

Wohnquartier Schwarzen

- **Bauherren** Sohm Objektbau GmbH, Alberschwende; Wohnbauselbsthilfe, Bregenz
- **Generalunternehmen** Sohm Objektbau GmbH, Alberschwende; Rhomberg Bau GmbH, Bregenz
- **Architekt** SCHNETZER-KREUZER Architekten, Bregenz
- **Anzahl Gebäude** 4
- **Etagen** 3 (Haus A, Sohm) bzw. 4 (Häuser B, Sohm, sowie C und D, Wohnbauselbsthilfe)
- **Anzahl Wohnungen** 44 (22 Eigentum; 22 gemeinnützig)
- **Wohnungsgrößen** 22 m² bis 96 m²
- **Bauzeit** Ende 2020 bis Sommer 2022
- **Besonderheiten** Tiefgarage, 9 ebenerdige Besucherparkplätze, überdachter Fahrradraum, Spielfläche, Fernwärme.

SYSTEMBAU

Vor Ort für die Kunden da sein

Goldbeck Rhomberg ist seit diesem Wirtschaftsjahr auch in Graz mit einer eigenen Geschäftsstelle präsent:

Pünktlich zum 1. April ging die Repräsentanz des Industriebauspezialisten für elementiertes Bauen mit System in Kalsdorf an den Start. Wie es sich für ein Bauunternehmen gehört, wurden die entsprechenden Räumlichkeiten natürlich selbst errichtet. So konnte zeitgleich mit dem Umzug und der Eröffnung das erste Bauprojekt – das Bürogebäude, in dem nun auch Goldbeck Rhomberg residiert – erfolgreich an den Bauherrn PKE Holding AG übergeben werden. Schon eine Woche zuvor hatte der Systembauspezialist einen weiteren Großauftrag in der Region erfolgreich abgeschlossen und, ebenfalls in Kalsdorf, das neue Logistikzentrum für Gebrüder Weiss übergeben.

Und viele weitere sollen folgen: „Die Gründung, die auch den Aufbau eines eigenen Teams und neue Arbeitsplätze für Graz umfasst, ist für uns ein klares Bekenntnis zum Standort und seiner Bedeutung für unser Unternehmen“, erklärte Goldbeck Rhomberg-Geschäftsführer Michael Schmid. „Wir zeigen, dass wir vor Ort für

unsere Kund:innen da sein wollen.“ Zukünftig wird sich der neue Geschäftsstellenleiter Martin Gasser mit seinem Team von Graz aus um Kund:innen in der ganzen Steiermark sowie in Kärnten und Osttirol kümmern. Seine Devise: „An oberster Stelle stehen Qualität, Flexibilität und Kundenzufriedenheit. Das ist für mich der einzig richtige Weg zum Erfolg.“



Das Team der Geschäftsstelle Graz um Leiter Martin Gasser (5. v. l.)





PROJEKTENTWICKLUNG, SANIEREN, WOHNBAU

Neues Leben im Funkhaus Wien

Die Argentinierstraße 30 in Wien ist nicht nur unter der Wiener Bevölkerung bekannt, sondern auch vielen Kulturbesiegerten ein Begriff.

Kein Wunder, beherbergt die ehrwürdige Adresse doch seit den 1930er-Jahren das Funkhaus Wien, das fest auf der kulturellen Landkarte Wiens verankert ist. Nun soll das denkmalgeschützte Gebäude nicht mehr nur der Kultur, sondern auch zukünftigen Bewohner:innen eine Heimat bieten.

Sukzessive wird das ehemalige ORF-Zentrum an Rhomberg Bau übergeben und weiterentwickelt, sodass in Zukunft ein lebendiges Viertel mit Kultur, Wirtschaft, Gastronomie und Wohnen entsteht. Kurz vor Weihnachten des vergangenen Jahres fand die Übergabe des ersten Bauteils statt, sodass es ab Juli 2021 in die erste konkrete Bauphase gehen kann.

Im sogenannten Bauteil D, in dem auch der Dachboden ausgebaut wird, werden insgesamt 21 Wohneinheiten Platz finden, genauso wie ein DAVID Micro Apartment, das auf kleinstem Raum großen Komfort bietet.

Da das Wiener Funkhaus unter Denkmalschutz steht, sind bei der Generalsanierung des Gebäudes ein möglichst schonendes Vorgehen sowie eine enge Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt nötig. „Bei der Sanierung eines

„Wir schaffen in der Argentinierstraße ein buntes Quartier, das zum Leben, Genießen und Verweilen einlädt.“

**Samira Reiterer-Chadli,
Projektleiterin, Rhomberg Bau**

so geschichtsträchtigen und denkmalgeschützten Gebäudes muss mit viel Bedacht vorgegangen werden“, erzählt Samira Reiterer-Chadli von Rhomberg Bau. Umso mehr gilt das, als sämtliche Umbauarbeiten bei laufendem Betrieb des ORF im Funkhaus durchgeführt werden. „Das bedeutet einen hohen Koordinationsaufwand und eine sehr genaue Abstimmung mit den Sendezeiten und Aufnahmen, die auch weiterhin in den Studios stattfinden.“ Denn: Der sogenannte Kulturtrakt sowie der Peichl-Trakt werden auch weiterhin für kulturelle Aktivitäten genutzt. Nach den ersten Wohneinheiten, deren Fertigstellung für Ende 2022 angesetzt ist, werden auch gewerblich genutzte Flächen folgen, denn das Ziel für das Wiener Funkhaus ist für Samira Reiterer-Chadli klar: „Wir schaffen in der Argentinierstraße ein buntes Quartier, das zum Leben, Genießen und Verweilen einlädt.“

PROJEKTENTWICKLUNG, WOHNBAU

Exklusiver Wohnraum für Leopoldsdorf

Leben zwischen Natur und Metropole - das wird schon bald im Viertel unter dem Wienerwald, wie das niederösterreichische Industrieviertel auch liebevoll genannt wird, möglich sein.

Im Herzen der idyllischen Marktgemeinde Leopoldsdorf am Südrand Wiens beginnen voraussichtlich noch 2021 die Bauarbeiten für die exklusive Wohnanlage „Leovita“, die ländliche Idylle mit urbanem Komfort perfekt verbindet und Lebensraum für alle Lebensphasen bietet.

Konkret entstehen auf dem über 10 000 m² großen ehemaligen Betriebsgelände acht architektonisch ansprechende Baukörper, in denen insgesamt 82 Eigentumswohnungen, darunter 15 reihenhausartige Wohnungen, Platz finden werden. Das Angebot wird von zwei bis fünf Zimmern und 51 bis 130 m² reichen und damit Wohnraum für Singles und Paare genauso wie für Familien beinhalten. „Ein Zuhause muss vor allem eines können: den Bewohner:innen und ihren Lebensstilen in bester Weise dienen“, weiß Luca Vogelsinger von Rhomberg Bau in Wien.

Optisch überzeugen die Wohnungen und Reihenhäuser mit moderner Architektur und geschmackvoller Schlichtheit. Ein ausgeklügeltes Raumkonzept vereint Funktion mit Ästhetik, bodentiefe Fensterfronten schaffen ein offenes und

Markt
Österreich Ost





Außergewöhnliche Lage und hochwertige Ausstattung:
In Leopoldsdorf werden moderne Wohnträume wahr.

„Ein Zuhause muss vor allem eines können: den Bewohner:innen und ihren Lebensstilen in bester Weise dienen.“

**Luca Vogelsinger,
Immobilienverkäufer,
Rhomberg Bau**

freies Raumgefühl. In den Wohnungen sorgen Böden aus hochwertigem Eichenparkett für eine angenehme Wohnatmosphäre, durch eine Fußbodenheizung, die über eine Fernwärmeanlage gespeist wird, entsteht ein ideales Raumklima.

Und weil modernes Wohnen wann immer möglich auch im Freien stattfindet, locken großzügige Grünflächen mit verschiedenen Erholungs- und Spielplätzen. Dazu trägt auch bei, dass die Wohnanlage im Herzen der Marktgemeinde Leopoldsdorf komplett autofrei ist. PKWs finden fast ausschließlich unterirdisch in der Tiefgarage auf 155 Stellplätzen ihren Platz. Und auch an E-Autos wird natürlich gedacht. 16 Stellplätze stehen für diesen Zweck zur Verfügung, bei Bedarf kann das Angebot erweitert werden. Neben ihren „inneren Werten“ punktet die Wohnanlage vor allem mit ihrer außergewöhnlichen Lage. Ihr großer Vorteil ist die grüne und ruhige Umgebung bei gleichzeitiger Nähe zur Wiener City, die es möglich macht, alle Vorteile ländlichen Wohnens im Grünen mit jenen des urbanen Lebens zu verbinden. Luca Vogelsinger zeigt sich vom Konzept überzeugt: „Wir wollen künftigen Bewohner:innen mit dieser Wohnanlage vor allem eines bieten: einfach mehr vom Leben.“

PROJEKTENTWICKLUNG, WOHNBAU

Faires Wohnen auf hohem Standard


Markt
Österreich Ost



In der Anton-Schall-Gasse im 21. Wiener Gemeindebezirk errichtet Rhomberg Bau Wien unter der Bauherrschaft der SIEDLUNGSUNION eine geförderte Wohnanlage.

Der Startschuss für die Bauarbeiten fiel im August 2020.

In Wien Floridsdorf entstehen zwei Baukörper mit jeweils drei Etagen und einer Gesamtwohnnutzfläche von über 2 500 m². Darin werden insgesamt 33 geförderte Wohnungen Platz finden, womit dem Bedarf an fairem, leistbarem und gleichzeitig hochwertigem Wohnraum in der Bundeshauptstadt nachgekommen wird. Das Angebot an Wohnungen reicht von zwei bis vier Zimmern und rund 50 bis 100 m². Zudem steht den Bewohner:innen eine Tiefgarage mit 22 Stellplätzen zur Verfügung und alle Wohnungen verfügen über einen Balkon oder Freiflächen.

Klare und moderne Linien sowie eine außergewöhnliche Optik zeichnen die vom Architektenbüro trans_city ZT GmbH entworfenen Gebäude aus. Rückseitig blicken die Wohnungen auf eine ausgedehnte Grünfläche.

Die Energieversorgung der Wohnanlage erfolgt nachhaltig über Erdwärme, wodurch das Heiz- und Kühlsystem autark betrieben werden kann. Zu diesem Zweck wurden

17 Tiefenbohrungen in jeweils ca. 100 m Tiefe durchgeführt und ein Flächenabsorber unter der Fundamentplatte der Gebäude verlegt. Bei der Regulierung der Raumtemperatur wird auf Deckenheizungen bzw. -kühlungen gesetzt.

Beim Bauprojekt in der Anton-Schall-Gasse wurden verstärkt Fertigteile verwendet. Für die Hohlwände kamen Fertigteile aus Beton zum Einsatz, die Balkonbrüstungen und Attiken bestehen aus Holz-Zement-Werkstoffen und für die Außenwände wurden erstmals Ziegelfertigteile eingesetzt. Das bringt vor allem zeitliche Vorteile mit sich. „Durch den Einsatz von Fertigteilen konnten wir die Rohbauzeit um fast zwei Monate verkürzen und trotz des anhaltenden Fachkräftemangels auch die Qualität hochhalten“, weiß Projektleiter Adrian Tautscher von Rhomberg Bau zu berichten.

Ende Februar dieses Jahres konnte bereits der Rohbau fertiggestellt werden, Ende 2021 soll das Projekt komplett abgeschlossen sein.



i Online-Infos

Alle Daten & Fakten zum Projekt finden Sie in unserem Online-Magazin.

SYSTEMBAU, RESSOURCEN

NACHHALTIG BAUEN MIT SYSTEM

Themen wie Umweltschutz, Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz sind längst auch in der Logistikbranche angekommen. Goldbeck Rhomberg erwartet sie dort schon.

Unterhält man sich mit Georg Vallaster, Geschäftsführer des Spezialisten für elementiertes Bauen mit System in der Rhomberg Bau Gruppe, wird man schnell von der Nachhaltigkeit des elementierten Bauens mit System überzeugt. „Durch die serielle, standardisierte Vorfertigung der Stützen, Wand- oder Dachelemente verschwenden wir kaum Material, sparen CO₂, Zeit, Abfall und Kosten“, zählt er die Vorteile auf. „Zudem gewinnen wir den größten Teil des verbauten Stahls aus eingeschmolzenem Schrott und recyceln die Bauteile am Ende ihres Lebenszyklus zu neuen, hochwertigen Materialien. Hinzu kommt eine vorausschauende, integrale Planung. Und nicht zuletzt ist es auch gesund-

heitsschonend und sicher für den Menschen, der getreu dem Lean-Gedanken und wetterunabhängig in geschützten Produktionshallen die Bauelemente herstellt.“ Und sogar die Logistik des „Logistikdienstleisters“ Goldbeck Rhomberg tut Mensch und Umwelt gut: Das Werk in Vrdu, Tschechien, verfügt über einen eigenen Gleisanschluss und macht LKW-Verkehr somit überflüssig.

Die großen Dachflächen, die solche Logistikzentren fast zwangsläufig mit sich bringen, sind prädestiniert für Photovoltaik: Die Österreichische Post, für die Goldbeck Rhomberg aktuell in Vomp, Tirol, ein Brief- und Paketzentrum mitsamt Zustellbasis und Büroflächen errichtet, wird so vor Ort zukünftig ihre komplette E-Flotte CO₂-neutral betreiben können. Zudem realisieren die Systembau-Spezialist:innen auf dem 100 000 m² großen Grundstück eine insektenfreundliche Außen-



Bei Zürich unterstützt Goldbeck Rhomberg den Logistik-Hub Embraport auf seinem Weg zum Leuchtturm für grüne Logistik in der Schweiz.



beleuchtung, einheimische Gehölzgruppierungen mit Magerwiese in der Außenanlage sowie eine Dachbegrünung mit Totholzanhäufungen als Angebot für Wildbienen und Schmetterlinge. Die Pluspunkte dieser Bauweise in puncto Nachhaltigkeit überzeugen Logistikunternehmen in ganz Österreich und der Schweiz. Denn Goldbeck Rhomberg hat für praktisch alle Anpassungen, die moderne Verteil- und Transportzentren erfordern, die optimale Lösung entwickelt. So ermöglichen durchdachte Konzepte den optimalen Verkehrsfluss von, zu und auf den Arealen. Überdurchschnittlich viele und sehr spezialisierte Andockstellen sorgen für wenig Standzeiten und eignen sich bei Bedarf auch für sparsamere Sprinter.

In der Schweiz realisiert Goldbeck Rhomberg mit der Zürcher Freilager AG im Embraport aktuell ein weiteres Nachhaltigkeitsvorzeige-Projekt: Das Unternehmen unterstützt die ZF AG dabei, den größten Logistik-Hub der Region Zürich bis 2025 nachhaltig zu modernisieren. Im ersten Schritt mit dem Bau eines dreigeschossigen Logistikgebäudes sowie eines vierstöckigen Bürokomplexes, zwischen denen eine Energiezentrale gebaut



„Bauen mit System spart Material, CO₂, Zeit, Abfall – und Geld.“

**Georg Vallaster, Geschäftsführer,
Goldbeck Rhomberg**

wird, die beide Neubauten versorgen wird. Von 2021 bis 2025 sollen das Areal, aber auch weitere Gebäude, revitalisiert, teilweise neu errichtet und konsequent auf die Bedürfnisse der modernen Logistik ausgerichtet werden. Jean-Claude Maissen, CEO der Zürcher Freilager AG: „Nach Abschluss aller Bautätigkeiten wollen wir der Leuchtturm für grüne Logistik in der Schweiz sein.“

RESSOURCEN

„Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst anfällt.“

Die Rhomberg Gruppe ist mit Feuereifer dabei, ihr Ressourcen Center Rheintal (RCR) weiterzuentwickeln und zu einem echten Kreislaufwirtschaftszentrum für das Rheintal zu machen.

Denn, davon ist Rupert Grienberger, Geschäftsführer Rhomberg Bau und Bereichsleiter „Bau und Ressourcen“, überzeugt: „Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst anfällt.“ Deshalb investiert der Bau- und Rohstoffversorger verstärkt in Aufbereitungsanlagen und Infrastruktur, um die wohnortnahe Versorgung der Vorarlberger Bevölkerung mit qualitativ hochwertigen Ressourcen sicherzustellen – neben der Fortführung des lokalen Steinbruchs.

Konkret errichtet Rhomberg eine neue Nassaufbereitungsanlage auf dem Hohenemser Betriebsgelände. 200 000 Tonnen Bodenaushub wird die Maschine zukünftig jedes Jahr waschen, trennen und so wiederverwertbar machen. Dabei reinigt die Anlage sogar Material, dessen verschlammter, also mit Schlamm versetzter Anteil bei bis zu 50 % liegt. „Das bedeutet, dass wir auch Böden in der Anlage verarbeiten können,





Im Ressourcen Center Rheintal wird auf Kreislaufwirtschaft gesetzt.



die bisher auf die Deponie mussten“, erklärt Grienberger. „Eine solche leistungsfähige Anlage gibt es in ganz Österreich noch nicht.“

Außerdem entsteht in den kommenden Monaten ein Containerterminal zur optimierten An- und Abfuhr von Kies, Sand und Co. über den Gleisanschluss des RCR. Damit stellt Rhomberg den Transport deutlich zugunsten der umweltfreundlicheren Zug-Alternative um: Erreichen aktuell lediglich 100 000 Tonnen jährlich das Ressourcen Center auf Schienen, werden es zukünftig 250 000 Tonnen sein. Der LKW-Anteil sinkt dagegen von bislang 150 000 Tonnen Baumaterialien auf nur mehr 20 000 Tonnen. „Das sind an jedem Arbeitstag des RCR mindestens 25 Lastwagen weniger“, freut sich Rupert Grienberger.

Das Ziel dieser Maßnahmen: Rhomberg möchte seine Rohstoffe zukünftig zunehmend durch Recycling, Upcycling und Urban Mining gewinnen. „So üben wir weniger Druck auf die Umwelt aus, erhöhen unsere Rohstoffversorgungssicherheit, steigern die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Vorarlberg und tun auch noch unserem Klima etwas Gutes“, bringt es Grienberger auf den Punkt. Schon heute gewinnt Rhomberg bis zu 50 % seiner Baustoffe aus recycelten Sekundärrohstoffen. Dieser Anteil wird in den nächsten Jahren durch neue Technologien, Maschinen sowie weniger Primärenergieeinsatz qualitativ wie quantitativ gesteigert und ausgebaut.



MICRO-APARTMENTS

DAVID WIRD GOLIATH

DAVID im Wohnen an der Furt, Dornbirn

- **Generalunternehmer** Rhomberg Bau GmbH
- **Architekt** Hämmerle Tschikof Architekten, Dornbirn
- **Baubeginn** Oktober/November 2021
- **Grundstücksfläche** 1 267 m²
- **Wohnnutzfläche** 846 m²
- **Anzahl DAVIDs** 23





„Unsere moderne Art des Wohnens löst gleich drei große Herausforderungen auf einmal.“

**Martin Summer, Geschäftsführer,
Rhomberg Bau**

Micro-Apartments ganz groß: Erst Anfang des Jahres hat Rhomberg Bau mit der Übergabe der ersten Wohnanlage Vorarlbergs mit kompakten 1-Zimmer-Wohneinheiten im Dornbirner Rautenweg Schlagzeilen gemacht. Die komplett möblierten Apartments sind bis hin zum letzten Kaffeelöffel voll ausgestattet und bieten daneben sogar noch ein umfassendes Leistungspaket – vom WLAN bis hin zur Reinigung. Aktuell laufen, ebenfalls in Dornbirn, die Bauvorbereitungen für den bereits zweiten DAVID. „Unsere moderne Art des Wohnens löst gleich drei große Herausforderungen auf einmal: Grundstücksmangel, Baukosten und leistbares Wohnen“, erklärt Martin Summer, Geschäftsführer von Rhomberg Bau, den großen Erfolg der kleinen Komfort-Wohnungen.

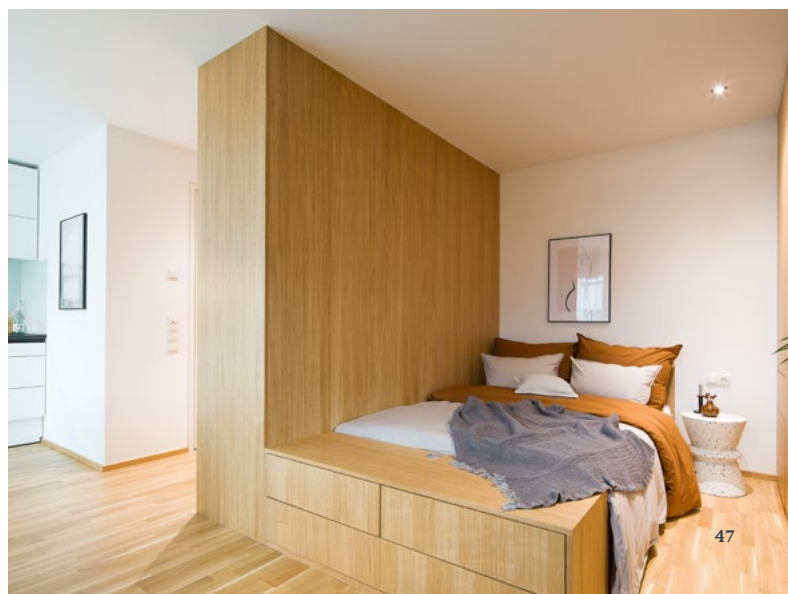
innert kürzester Zeit bereits zum zweiten Mal den Beweis an, dass die Lebensqualität sehr hoch ist und dass es sich auf wenigen – aber dafür perfekt durchdachten – Quadratmetern komfortabel leben lässt.“

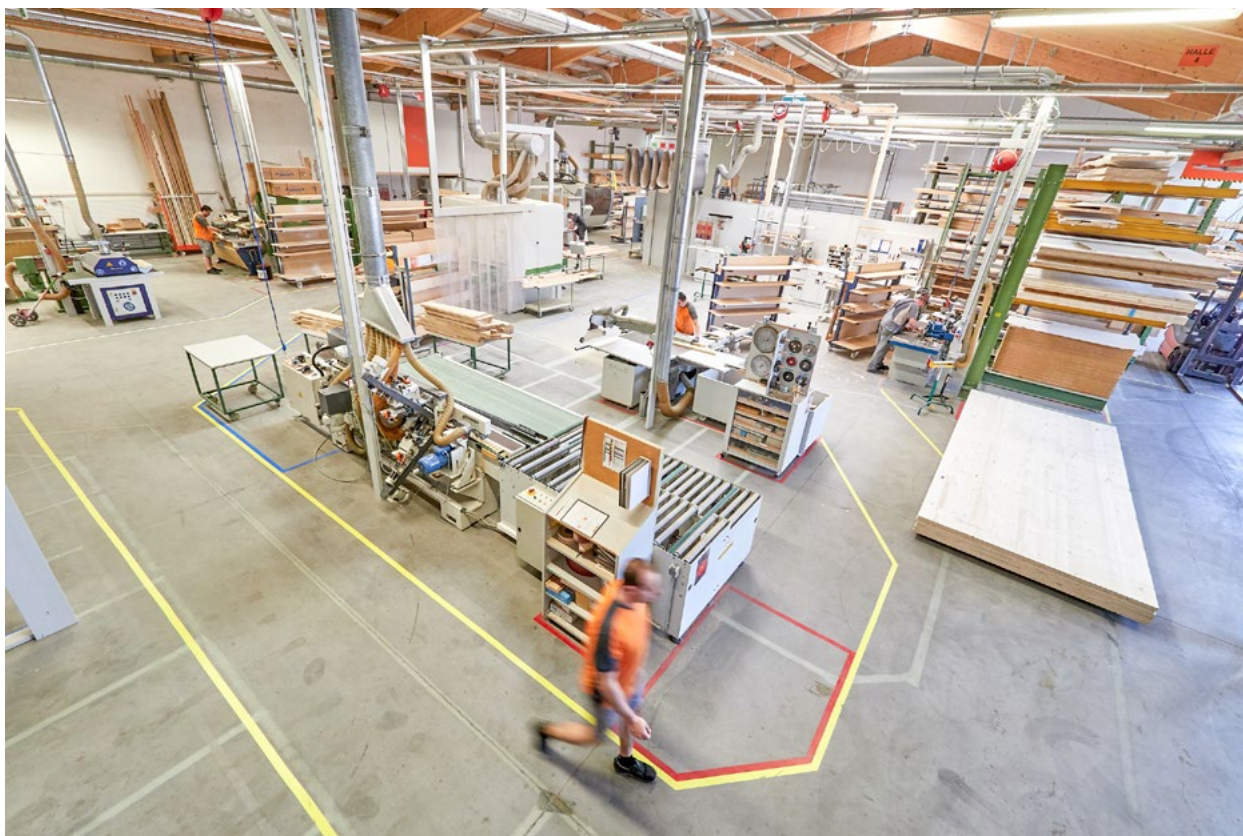
DAVID-Vorteile genießen allerdings nicht allein die Bewohner:innen. Auch für Investor:innen sind Micro-Apartments aufgrund der aktuellen Entwicklung hin zu mehr Einpersonenhaushalten besonders attraktiv. Rhomberg hat schon weitere Projekte in Vorbereitung. DAVID wächst weiter.

Mehr zu DAVID und dem Premierenprojekt DAVIDeins gibt es hier: www.david-wohnen.com, www.davideins.at



Bei dem neuen Bauprojekt in Dornbirn-Rohrbach wird eines der sieben Gebäude, die „an der Furt“ errichtet werden, ein DAVID. 23 Einheiten entstehen so für den angespannten Mietmarkt der bevölkerungsreichsten Stadt Vorarlbergs. „Unsere Micro-Apartments punkten vor allem durch ihre clevere Grundrissplanung, die ausgeklügelte Möblierung sowie die Konzentration aufs Wesentliche“, so Martin Summer, der große Zukunftschancen in diesem Wohnmodell sieht: „Jetzt treten wir





HOLZ-SYSTEMBAU

LEAN-Management am Bau

Mit WoodRocks läutet Rhomberg Bau das Zeitalter von LEAN-Management am Bau ein. Und profitiert dabei vom Know-how und den Erfahrungen seines Partners Schrenk GmbH. Aber: Was ist überhaupt LEAN? Und warum brauchen wir das? Stefan Schrenk, Geschäftsführer der Schrenk GmbH, erklärt es:

Es ist an der Zeit, es besser zu machen: „Lean am Bau“ wurde in den vergangenen Jahren immer mehr zum Thema. Bei der Schrenk GmbH gibt es diese Denkweise bereits seit fast 20 Jahren. Und wir haben diese Zeit gut genutzt, um kontinuierlich besser zu werden.

Schrenk wurde 1977 in Vitis, Niederösterreich, von Franz Schrenk als klassische Tischlerei gegründet.

Schon bald beschäftigten wir uns hauptsächlich mit der Herstellung von Treppen und Innentüren und sind rasch, aber dennoch organisch gewachsen. 2010 habe ich die Geschäfte von meinem Vater übernommen.

Bei uns wird bei allen Aktivitäten im Unternehmen ein KVP (kontinuierlicher Verbesserungsprozess) angewandt. Das Credo lautet: „Deshalb reden wir drüber.“ Mit der starken Einbindung der Mitarbeitenden, die ja in der ersten Reihe stehen und Herausforderungen am schnellsten erkennen, wird die Qualität auf allen Ebenen stetig verbessert.

Über die Zeit hat sich der Fokus in der Firma verschoben. Der klassische monetäre Erfolg wurde immer unwichtiger, stattdessen fokussieren wir uns auf Agilität, Wandlungs- und Lernfähigkeit. So hat sich das Unternehmen in eine Richtung entwickelt, die als Nebenprodukt Kostenverringerung und Ressourcenfreisetzung generiert hat. Synergien wurden nicht nur entdeckt, sondern auch genutzt. Die Mitarbeitenden sind motivierter, zufriedener und machen deutlich weniger Fehler.



Bringen das neue, nachhaltige Wohnbauprodukt WoodRocks auf den Markt (v. l. n. r.): Hubert Rhomberg, Alexander Hilbe, Stefan Schrenk und Matthias Frick.

In jüngster Zeit haben wir uns raus aus der optimierten Werkshalle und rein in die zu optimierende Baustellenwelt gegeben. Mit der „Lean Works GmbH“ wurde ein eigenes Unternehmen gegründet, in dem die Mitarbeitenden selbst beispielsweise Fertigungslinien für innovative Produkte entwickeln. Mit Blick auf kurze Durchlaufzeit, Agilität, Wandlungsfähigkeit aufgrund von schwankenden Auslastungen und dennoch hohe Effizienz ist so etwa eine Fertigungslinie für Holzaußenwände eines modular veränderbaren Hauses entstanden. Durch die Optimierung der Montage haben wir sogar ein System entwickeln können, mit dem eine fünfköpfige Mannschaft ein solches Haus von der „grünen Wiese“ in fünf Tagen einzugsfertig montiert und komplett einrichtet.

Ein weiteres Kapitel in der Unternehmensgeschichte wird aktuell mit WoodRocks geschrieben. Die WoodRocks Bau GmbH wurde gemeinsam von Rhomberg Bau und Schrenk gegründet und errichtet mehrgeschossige Wohnhausanlagen im Holz-Systembau (www.wood-rocks.com). Hier perfektionieren wir

unseren Ansatz, durch eine hohe Vorfertigung und eine organisierte Baulogistik eine Bauzeit von nur wenigen Tagen zu erreichen.



„Das Credo lautet: Deshalb reden wir drüber.“

**Stefan Schrenk, Geschäftsführer,
Schrenk GmbH**



i Online-Infos

Wer genauer wissen will, wie LEAN-Management bei Schrenk und WoodRocks funktioniert, kann sich online informieren.



NACHHALTIGE GEBÄUDESYSTEME

Gewerbemäßig nachhaltig

Unter dem Arbeitstitel „office ZERO“ bietet die Rhomberg Bau Gruppe nun auch ihren Kund:innen aus Industrie und Gewerbe nachhaltige Gebäudesysteme mit niedrigem ökologischem Fußabdruck und großen Gestaltungsfreiheiten an.

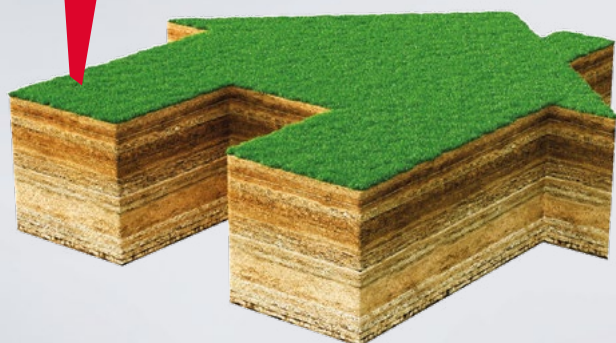
Die Vorteile: Auf Basis von industriell gefertigten Systembauteilen kann der innovative Bau-Komplettanbieter schnell wirtschaftliche sowie ressourcen- und umweltschonende Gebäude schlüsselfertig und aus einer Hand errichten. Die einzelnen Elemente des Bauteilkataloges sind dabei so flexibel aufeinander abgestimmt, dass sie ein hohes Maß an planerischen Freiheiten



gewähren. Durch ein innovatives statisches System mit einem einfachen Raster lassen sich mit minimaler Stützenanzahl freie und flexible Innenaufteilungen realisieren. Dazu stellt der traditionsreiche Familienbetrieb schon in der frühen Planungsphase einer Immobilie die Weichen für ein optimales Nutzungskonzept und langfristige Wirtschaftlichkeit: Im integralen Planungsteam von Rhomberg Bau arbeiten Architekt:innen und Ingenieur:innen aus der Bauplanung und Gebäudetechnik Hand in Hand. Hier trifft planerische Kompetenz auf interdisziplinäres Expertenwissen und viel Bau-Know-how, mit dem die Kund:innen von der ersten Idee bis hin zur erfolgreichen Inbetriebnahme begleitet werden. So erzielen die Bauexpert:innen durch die komplette Digitalisierung ihres Bauprozesses – vom Angebot über die Planung bis hin zu Produktion und Bau – neben einer Planungssicherheit von 100 % kurze Bauzeiten zu einem garantierten Fixpreis.



Lebens **GRUND** lage



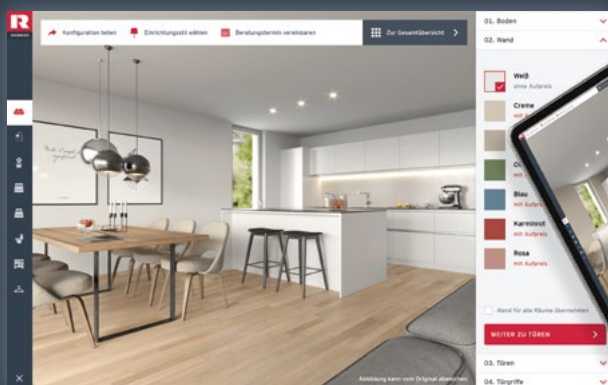
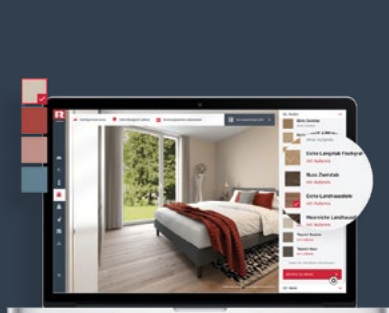
So werden Sie grundglücklich!

Wir unterstützen Sie als Eigentümer:in, das Beste aus Ihrer Liegenschaft herauszuholen. Sichern Sie sich die Unterstützung eines erfahrenen Partners bei der Abwicklung.

Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!
Rhomberg Bau, Bregenz
Manuel Brunner, Tel. +43 5574 403-2305

Rhomberg Bau, Wien
Brigitte Hanke, Tel. +43 1 7150030-3226

www.rhomberg.com/grundsolide



Neu



Jetzt Traumwohnung gestalten!

Unser Wohnungskonfigurator lässt Ihre Wohnträume wahr werden. Vom Schlafzimmer über den Wohn- und Essbereich bis hin zum Badezimmer: Entscheiden Sie selbst über Böden, Fliesen, Wände, Türen und Ausstattung.

Probieren Sie es aus:
www.rhomberg.com/wohnungskonfigurator



Wissenstransfer

Im digitalen Zeitalter wandeln sich Kundenbedürfnisse und Arbeitsinhalte schneller als je zuvor. Daher wird ein lebenslanges Lernen, das sich nicht zu sehr auf einen Fachbereich beschränkt, immer wichtiger. Die Rhomberg Bau Gruppe setzt dazu auf den stetigen und verinnerlichten Wissenstransfer mit Kolleg:innen, Kund:innen und externen Partner:innen. In der Folge profitieren alle Beteiligten von entscheidenden Wettbewerbsvorteilen und einer gesteigerten Innovationsfähigkeit.

